Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1928

217 (9.5.1928) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis frei Haus monatlich 3.20 RM im Voraus im Verlag od. in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰ — Im Fall höherer Gewalt Streik Aussperrung 2c. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25 des Mts auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM Stellengesuche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis — Reklame-Zeile 2.— RM an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tarifester Rabatt der bei Nichteinhaltung des Zieles bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Mittwoch, den 9. Mai 1928.

44. Jahrgang. Nr. 217.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur Dr Walther Schneider. Preßgesetzlich verantwortlich. Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: i. V. M. Lösche; für auswärt Politik: M. Lösche; für bad Politik u Nachr.: M. Holzinger; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: A. Volderauer; für das Feuilleton: E. Belzner: für Oper und Konzert: Chr. Hertle: für den Handelsteil: F. Feld: für die Anzeigen: A. Rinderspacher: alle in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr Kurt Metger. Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054 Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke Postscheckkonto: Karlsruhe Nr 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung

Der Moskauer Ingenieurprozeß.

Was die Sowjets den Verhafteten vorwerfen.

Die angeblichen Beweise.

(Eigener Nachrichtendienst der „Badischen Presse".)

J.N.S. **Moskau**, 8. Mai. Die Sowjets veröffentlichen heute zum ersten Mal die Details der Anklagen, die gegen die im Donezbecken verhafteten Ingenieure und Arbeiter erhoben werden. Die verhafteten Deutschen werden nicht besonders in der Anklageschrift erwähnt, doch werden die allgemein erhobenen Anklagen stillschweigend auch auf sie bezogen.

Das Hauptdelikt,

das den Verhafteten zur Last gelegt wird, ist die Schaffung einer riesenhaften gegenrevolutionären Organisation.

Die Beweisführung für das Vorhandensein einer solchen Organisation stützt sich auf vier Punkte.

1. Sollen die Verhafteten an einer Verschwörung teilgenommen haben, die einen feindlichen Einmarsch in Sowjetrußland dadurch fördern wollte, daß sie lebenswichtige Industrien lahmlegte.

2. Die Organisation hatte ihre Mitglieder auf den größten Bergwerken des Donbeckens und hatte Freunde und Gönner unter den Industrieführern Moskaus.

3. Diese Organisation unterhielt mit ähnlichen Sabotageorganisationen im Industriegebiet außerhalb Schachti Verbindungen.

4. Die Organisation soll auch Bindungen mit ausländischen Organisationen gehabt haben, die nicht direkt am Bergbau interessiert seien

Außerdem wird in der Anklageschrift behauptet, daß

die Führer der Verschwörung

früher russische Bergwerksbesitzer und im Ausland wohnende Aktionäre dieser Bergwerke seien, die auch mit „Agenten deutscher industrieller Firmen" und mit dem polnischen Geheimdienst in Verbindung gestanden hätten. Einer der angeklagten Ingenieure, Berezowsky, habe bereits in der Untersuchung gestanden, aus dem Ausland 175 000 Rubel erhalten zu haben zur Verteilung an Mitverschwörer im Donbecken.

Die nunmehr aufgedeckte Organisation habe, wie in der Anklageschrift mitgeteilt wird, sechs Jahre hindurch die Arbeit der sowjetrussischen Industrie sabotiert und zwar durch „Zerstörung der Maschineneinrichtung, Vergeudung von Geldern, Erhöhung der Produktionskosten sowie Qualitätsverminderung der Sowjeterzeugnisse."

Einige Ingenieure haben nach der Anklageschrift erklärt, sie hätten nicht daran geglaubt, daß die Sowjetindustrien leiden könnten, sie hätten durch ihre Teilnahme an der Verschwörung gehofft, die Privatwirtschaft wieder einzuführen und geglaubt, daß dadurch ihre Bezahlung größer und die Aussicht auf ihr persönliches Fortkommen besser geworden wäre.

Das Schicksal der deutschen Ingenieure.

m. **Berlin**, 8. Mai. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Aus russischer Quelle wird bekannt, daß der Prozeß gegen die im Donezgebiet verhafteten deutschen Ingenieure am 15. Mai beginnen soll. An amtlicher Stelle in Berlin liegt eine Bestätigung dieser Nachricht nicht vor. Die letzte Mitteilung, die unserem Botschafter in Moskau über den voraussichtlichen Prozeßbeginn zugegangen ist, liegt mehr als eine Woche zurück. Damals wurde ihm aber nur zu verstehen gegeben daß

voraussichtlich das Gerichtsverfahren in der zweiten Maihälfte

seinen Anfang nehmen werde. Termine sind schon wiederholt genannt, dann aber immer wieder mit der Begründung abgesagt worden, daß sich angeblich in der Zwischenzeit noch neues Material gegen die Angeklagten angesammelt habe, das noch gesichtet werden müsse.

Es ist der Reichsregierung

leider nicht gelungen, für die deutschen Ingenieure ein besonderes Verfahren durchzusetzen.

Sie werden vielmehr mit den übrigen 50 Angeklagten vor dem Richter erscheinen müssen. Welche Vorwürfe im einzelnen gegen sie erhoben werden sollen, ist ihnen noch nicht mitgeteilt worden. Ein Vertreter des Botschafters hat sie vor einigen Tagen im Untersuchungsgefängnis besucht, hat aber die Feststellung machen müssen, daß sie weder im Besitze der Anklageschrift sind, noch überhaupt wissen, auf Grund welcher Vorkommnisse ihre Verhaftung erfolgt ist. Man tappt infolgedessen nach wie vor im Dunkeln und ist auf die Andeutungen der Russen angewiesen, die natürlich reichlich tendenziös sind und nichts anderes bezwecken sollen, als eine dem Prozeß günstige Atmosphäre zu schaffen.

So wird jetzt behauptet, daß die A.E.G. und die westfälische Firma Knappe die Verbindung zwischen den antibolschewistischen Verschwörern im Ausland und ihren Beauftragten im Donezrevier hergestellt hätten. Die verhafteten Ingenieure waren die speziellen Vertrauensleute dieser Firmen. Die A.E.G. hat auf diese Unterstellungen sofort mit einem energischen Dementi geantwortet; auch die zweitgenannte Firma wird nicht verfehlen, den russischen Angriff zurückzuweisen. Es bedarf übrigens keiner besonderen Unterstreichung, daß es sich hier um eine vollkommen haltlose Behauptung handelt. Alle deutschen Firmen, die in Rußland bisher gearbeitet haben, haben sich stets bemüht, der Wirtschaft des Sowjetstaates zu dienen. Wenn ihnen das in den meisten Fällen nicht gelungen ist, so liegt das an der Unfähigkeit der Organe der Sowjetrepublik. Darüber zu sprechen, wird noch Gelegenheit sein, wenn der Prozeß erst einmal läuft und wenn man auf die Methoden zu sprechen kommt, nach denen die Beauftragten der Moskauer Wirtschaftsbehörden im Donezrevier gearbeitet haben.

Ruhe in Rumänien.

Die Bauern fahren heim.

Feg. **Bukarest**, 8. Mai. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Der heutige Tag ist nicht nur in Bukarest, sondern auch im ganzen Lande ruhig verlaufen. Die Gefahr einer Bauernrevolte, die am Sonntag und auch gestern zweifellos bestanden hatte, scheint nunmehr beseitigt, da die Regierung kluger Weise gegen die nach Bukarest marschierenden Bauern keine Gewaltmaßnahmen unternahm, vielmehr es vorzog, sich mit den erregten Bauernmassen in Verhandlungen einzulassen, was dann auch den Erfolg hatte, daß sich die Bauern nach und nach mit bereitgestellten Sonderzügen in ihre Heimat abschieben ließen. In Regierungskreisen ist vielfach die Ansicht vertreten, daß sich die Lage der Regierung durch den Kongreß nicht nur nicht verschlechtert, sondern sogar gebessert habe.

Das bedeutet eine Schwächung der nationalen Bauernpartei. Ob die Regierung diese Situation ausnützen und gegenüber allen Forderungen nach ihrem Rücktritt taub bleiben wird, ist eine andere Frage. Denn damit bestünde die Gefahr einer ernsten innerpolitischen Erschütterung. Man ist deshalb allgemein überzeugt, daß bereits in absehbarer Zeit ein Regierungswechsel eintreten wird. Wahrscheinlich kommt es dann zur Bildung eines Konzentrationskabinetts oder eines Uebergangsministeriums mit Außenminister Titulescu an der Spitze, dem die Aufgabe zufiele, das Parlament aufzulösen und Neuwahlen durchzuführen.

Die „Italia" beschädigt.

Eine gründliche Reparatur notwendig.

m. **Berlin**, 8. Mai. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Nach der schweren Sturmfahrt von Vadsö in Norwegen nach Spitzbergen und nach der schwierigen Landung und Einbringung des Schiffes in die Halle haben sich die Mitglieder der Nordpolexpedition an Bord der „Citta di Milano" begeben, um sich gehörig von den Strapazen auszuruhen. Vorher ist jedoch noch

eine genaue Untersuchung des Luftschiffes vorgenommen

worden, da auch die Landung in Kingsbay nicht ohne Zwischenfall verlief. Dabei hat sich leider ergeben,

daß die Beschädigung weitaus ernsterer Natur ist, als man bei der ersten Inaugenscheinnahme angenommen hatte.

Der Steven mit der Ankervorrichtung ist stark beschädigt worden, so daß sich eine gründliche Reparatur als notwendig erweisen wird. Es wird nichts weiter übrig bleiben, als mehrere Teile neu einzusetzen. Auch einer der Motoren bedarf einer gewissenhaften Ueberholung. General Nobile will übrigens die Besatzung seines Luftschiffes um ein weiteres Mitglied verstärken, und zwar denkt er dabei an einen Sachverständigen für die Eis- und Wetterverhältnisse des Polargebietes.

Die Vorbereitungen zum zweiten Ozeanflug.

m. **Berlin**, 8. Mai. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Die Vorbereitungen zu dem zweiten diesjährigen deutschen Ozeanflug sind mit allerlei unerfreulichen Begleiterscheinungen verknüpft. Frau Dillanz, die als rührige Unternehmerin des neuen Fluges schnell bekannt wurde, scheidet aus jeder Kombination aus. Nach einer Meldung aus Wien soll ein Haftbefehl wegen betrügerischen Bankrotts ergangen sein. So ist der Pilot der Junkerswerke, Risticz, auf sich selbst angewiesen, und da er die feste Absicht hat, den Flug durchzuführen, verhandelt er augenblicklich selbständig in Berlin mit mehreren Interessenten. Er behält sich für den Abflug, insbesondere für die Wahl des Startplatzes, alle Freiheiten vor. Daher kann gesagt werden, daß Rudolstadt nicht als Abflugsort in Frage kommen wird. Risticz hofft, seine Verhandlungen noch in diesen Tagen zu dem erwünschten Ende zu führen. Er beabsichtigt, die Vorarbeiten zum Start so zu fördern, daß er bei günstiger Witterung bereits in fünf oder sechs Tagen zum Ozeanfluge starten kann.

Der Simplon-Orient-Expreß entgleist.

TU. **London**, 8. Mai. Wie aus Athen gemeldet wird, ist der Simplon-Orient-Expreß auf der Fahrt nach Konstantinopel in Westthrazien entgleist. Die Lokomotive ist zertrümmert worden. Nachrichten über das Schicksal der Reisenden fehlen noch.

Der Kampf um Tsinanfu.

Erbittertes Ringen zwischen Chinesen und Japanern.

Neue japanische Verstärkungen.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

I.N.S. **Tokio**, 8. Mai. Der Kampf um Tsinanfu ist erneut mit großer Heftigkeit ausgebrochen. Die japanische Regierung hat zwar noch keine offizielle Bestätigung dieser Nachricht, aber nach Ansicht der militärischen Kreise war mit einer Wiederaufnahme des Kampfes jede Minute zu rechnen. Eine starke Abteilung der nationalistischen Armee griff über Nacht die Stellungen der japanischen Truppen an, die sich in aller Eile verschanzten. Nach bisher vorliegenden Nachrichten soll

der Kampf mit unerhörter Heftigkeit geführt

werden und fortdauern. Einzelheiten fehlen.

In Tokio macht man sich über das Schicksal der kleinen japanischen Truppen ernste Besorgnisse, da die Munitionszufuhr unterbrochen ist und die Truppen überhaupt von den dauernden erbitterten Kämpfen gegen eine starke chinesische Uebermacht sehr ermüdet sind.

Das japanische Kabinett ist sofort zu einer Sitzung zusammengetreten, um Beschluß zur Lage zu fassen. Es steht fest, daß

innerhalb 24 Stunden weitere 15 000 Mann Verstärkungen nach dem Kriegsschauplatz

abgehen werden. Die Regierung glaubt die Verantwortung nicht tragen zu können, wenn die schwächeren japanischen Streitkräfte in dem Gebiet von Tsinanfu nicht sofort noch mehr verstärkt werden.

Inzwischen sind in Tsinanfu

sechs japanische Bombenflugzeuge eingetroffen.

Weitere Verstärkungen werden erwartet. Wie verlautet, wird das japanische Oberkommando, sobald Truppen in genügender Anzahl eingetroffen sind, das ganze Gebiet um Tsinanfu von chinesischen Truppen säubern. Fast zu gleicher Zeit mit den japanischen Bombenflugzeugen sind in Tsinanfu auch 300 amerikanische Marinesoldaten eingetroffen. Es gilt daher für wahrscheinlich, daß das ganze Gebiet um Tsinanfu vorläufig internationalisiert und zur neutralen Zone proklamiert werden wird.

Das Marineministerium gibt folgende Einzelheiten über die gestrigen Kämpfe in Tsinanfu bekannt. Eine chinesische Sturmtruppe habe versucht, die Japaner mit Maschinengewehren anzugreifen. Die Angreifer seien nach dreistündigem Kampfe mit starken Verlusten zurückgeworfen worden. Ein Flugzeug der chinesischen Südtruppen habe Bomben abgeworfen, wodurch sechs Japaner getötet worden seien. Das Flugzeug konnte von der japanischen Artillerie abgeschossen werden. Die in Tsingtau eingetroffene japanische Brigade strebe in Eilmärschen nach Tsinanfu.

Der japanische Angriff.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse")

J.N.S. **Schanghai**, 8. Mai. Da die Chinesen ihre mit dem japanischen Oberkommando getroffene Vereinbarung, die Tsinanzone zu räumen, nicht erfüllt haben,

schritt die japanische Infanterie bei Tagesanbruch nach starker Artillerievorbereitung zum Angriff.

Erbitterte Kämpfe sind im Gange, bei denen die Japaner die Oberhand zu gewinnen scheinen, obwohl die Chinesen eine dreizehnfache Ueberlegenheit besitzen sollen. Die im Anmarsch bei Tsinan befindlichen japanischen Verstärkungen haben die Nationalisten bei Shangtien geschlagen und zum Rückzug gezwungen.

Die Japaner säubern zielbewußt das ganze Gebiet der Schantungbahn von feindlichen Elementen,

um sich durch den Besitz der Bahn ungestörten Nachschub zu sichern. Die letzten Ausländer sind von Tsinan mittels eines von den Nationalisten gestellten Zuges nach Tsingtau abgereist.

Nanking wendet sich an den Völkerbund.

TU. **Peking**, 8. Mai. Wie aus Nanking gemeldet wird, gibt das Außenministerium bekannt, daß es

das ganze Material über die japanische Besetzung chinesischen Territoriums dem Völkerbund unterbreiten

werde. Die Nankingregierung werde den Völkerbund um die Durchsetzung folgender Maßnahmen ersuchen: Entfernung der japanischen Truppen aus China, Einsetzung einer besonderen Kommission zur Untersuchung der Zusammenstöße zwischen Südtruppen und japanischen Truppen, Entschädigung der chinesischen Geschädigten. Heute ist ein Telegramm an das Völkerbundssekretariat über die sofortige Untersuchung der Angelegenheit gesandt worden.

China protestiert.

F.H. **Paris**, 8. Mai. **Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die chinesische diplomatische Mission in Paris erhielt von der Regierung in Nanking heute abend folgendes Telegramm: „Es steht fest, daß die japanischen Truppen die Zwischenfälle bei Tsinan herbeigeführt haben. Sie töteten den Kommissar für auswärtige Angelegenheiten in dieser Stadt, nachdem sie ihm Nase und Ohren abgeschnitten hatten. Sie metzelten 12 Frauen und 16 Mitglieder des Propagandakomitees der nationalen Armee nieder. Mehr als 1000 chinesische Soldaten und Zivilisten wurden getötet. Es ist unbedingt nötig, der öffentlichen Meinung der ganzen Welt diese wahren Tatsachen bekannt zu geben. Der amerikanische und der englische Konsul interpellierten, um den Zwischenfall beizulegen."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Reihenfolge der Reichswahlvorschläge.

* **Berlin**, 8. Mai. (Funkspruch.) Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichswahlausschuß tagte am 7. d. M., um über die Zulassung der beim Reichswahlleiter eingegangenen Reichswahlvorschläge zu beschließen. Die vom Reichswahlleiter mit Zustimmung des Reichsministers des Innern bereits vor längerer Zeit festgesetzte und bekannt gegebene Nummernfolge der Reichswahlvorschläge Nr. 1—17 war Gegenstand einer längeren eingehenden Besprechung. Der Reichswahlausschuß trat trotz grundsätzlicher Bedenken mit Stimmenmehrheit der Anordnung des Reichswahlleiters bei. Genehmigt wurden vom Reichswahlausschuß insgesamt 31 Reichswahlvorschläge. Die Parteibezeichnungen mit den vom Reichswahlleiter endgültig festgesetzten Nummern lauten:

1. Sozialdemokratische Partei Deutschlands
2. Deutschnationale Volkspartei
3. Deutsche Zentrumspartei
4. Deutsche Volkspartei
5. Kommunistische Partei
6. Deutsche Demokratische Partei
7. Bayerische Volkspartei
8. Linke Kommunisten
9. Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei)
10. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hittlerbeweg.)
11. Deutsche Bauernpartei
12. Völkisch-nationaler Block
13. — — — — — — — —
14. Landbund
15. Christlich-nationale Bauern- und Landvolkpartei
16. Volksrechtspartei (Reichspartei f. Volksrecht u. Aufwertung)
17. Evangelische Volksgemeinschaft (Evang. Partei Deutschlands)
18. Reichspartei für Handwerk, Handel und Gewerbe
19. Unabhängige sozialdemokratische Partei Deutschlands
20. Volksblock der Inflationsgeschädigten (Allg. Volksrechtspartei)
21. Deutsche Haus- und Grundbesitzerpartei
22. Nationale Minderheiten Deutschlands
23. Alte Sozialdemokratische Partei Deutschlands
24. Unpolitische Liste der Kriegsopfer, Arbeitsinvaliden und Unterstützungsempfänger (Volkswohlfahrtspartei)
25. Deutscher Reichsblock der Geschädigten
26. Aufwertungs- und Aufbaupartei
27. Reichsarbeitsgemeinschaft für Volksrecht und Aufwertung
28. Christlich-soziale Reichspartei
29. Deutsch-soziale Reichspartei
30. Sächsisches Landvolk
31. Partei für Recht und Mieterschutz
32. Evangelischer Volksdienst (Christlich-soziale Gesinnungsgemeinschaft).

Die Nummer 13, die für den Reichswahlvorschlag der Deutsch-Hannoverschen Partei vorgesehen war, fällt aus, da von dieser Partei ein Reichswahlvorschlag nicht eingereicht worden ist.

Die erste Frauenabordnung beim Reichspräsidenten.

* **Berlin**, 8. Mai. (Funkspruch.) Reichspräsident von Hindenburg empfing am Dienstag vormittag eine Abordnung der Hauswirtschaft, die zur Zeit eine Tagung im Zusammenhang mit der Ernährungsausstellung in der Funkhalle am Kaiserdamm abhält. Es ist dies das erste Mal, daß der Reichspräsident eine Abordnung von Frauen empfing.

Vor der Eröffnung der Pressa.

* **Berlin**, 8. Mai. (Funkspruch.) Die internationale Presseausstellung in Köln, die Pressa, wird am Samstag mit einer Ansprache des Reichsarbeitsministers Dr. Brauns feierlich eröffnet werden. Der Reichsarbeitsminister wird den noch in Urlaub befindlichen Reichskanzler Dr. Marx vertreten. Außerdem wird Reichsaußenminister Dr. Stresemann zur Eröffnung der Pressa nach Köln kommen. Zu den Feierlichkeiten ist auch das diplomatische Korps eingeladen. Eine Anzahl von Botschaftern und Gesandten verschiedener Länder haben ihre Teilnahme bereits zugesagt. Voraussichtlich werden Dr. Stresemann, der Oerbürgermeister von Köln, Dr. Adenauer, und Generaldirektor Dr. Esch anläßlich der Eröffnung gleichfalls Ansprachen halten.

Fährbootunglück auf der Wolga.

TU. **Kowno**, 8. Mai. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist in der Nähe von Twer ein Fährboot gekentert. Von den 24 Insassen — meistens Bauern — sind 13 ertrunken. Das Unglück geschah infolge des Eisganges, den die Wolga führt.

Die Verteidigung protestiert.

Beschwerde an den Justizminister.

Ein sensationeller Vorgang in Kolmar.

Δ **Kolmar**, 8. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Rechtsanwalt Fourier griff heute bei Beginn der Nachmittagssitzung mit voller Energie in die Debatte ein. Er teilte mit, daß die gesamte Verteidigung nicht nur vor dem Gerichtshof

Beschwerde gegen das Verhalten des Präsidenten

einlege, sondern diese Beschwerde auch an den Vorgesetzten des Staatsanwalts, nämlich den Justizminister geleitet habe. In dieser Beschwerde wird hervorgehoben, daß der Präsident gegen die Verteidigung unzulässige Ausdrücke gebrauche. Er verhindere diese, an den Zeugen Bauer Fragen zu richten. Dieser sage nicht aus, sondern halte eine richtige Anklagerede. Eigentlich sollten die Verteidiger ihr Amt niederlegen. Aber sie hielten es für ihre Pflicht, den Angeklagten weiterhin beizustehen. Der Gerichtshof wird aufgefordert, die Verteidiger gegen den Präsidenten zu schützen, damit in voller Freiheit der Schutz der Angeklagten gesichert werden könnte.

Der Protest, den die Verteidiger an den Justizminister richteten, steht in der Geschichte des französischen Strafprozesses ohne Vorbild da.

Daß die Verteidiger während einer Verhandlung sich an den Justizminister wenden, ist ein sensationelles Ereignis. Nach Verlesung des Protestes erklärte der Präsident, daß über den Antrag Fouriers später entschieden werden solle.

Sodann wird der Zeuge Polizeikommissar Bauer neuerlich in den Gerichtssaal geführt. Er spricht über die bei Rosse beschlagnahmten Briefe. Aus diesen möchte Bauer den Schluß ziehen, daß Rosse im Dienste der deutschen Spionage gestanden habe. Dr. Ricklin wendet sich gegen Bauers Aussage und führt an, daß er schon zur Zeit der deutschen Herrschaft gesagt habe, daß 76 Prozent der elsaß-lothringischen Bevölkerung bei einem Plebiszit für den Anschluß an Frankreich stimmen würden. Diese Rede sei im Druck erschienen und Bauer hätte sie kennen müssen. Ricklin erinnert daran, daß er sich gegen den von der Reichsregierung gemachten Autonomievorschlag gewandt habe, weil er diesen als eine Falle betrachtet habe.

Jetzt, zurzeit der französischen Herrschaft, wende sich die elsässische und lothringische Bevölkerung gegen die Assimilierungsbestrebungen, die nur dazu bestimmt seien, das Volkstum in Elsaß-Lothringen zu zerstören.

Der Präsident fordert Ricklin auf, sich über die Druckereigesellschaft Erwinia zu äußern. Dieser erklärt, daß er seine Aeußerungen über diesen Punkt später vorbringen werde. Jetzt habe er noch anderes zu sagen. Der Präsident fragt Ricklin, ob er zu den Beschuldigungen etwas zu sagen habe, die sich in Bauers Aussagen befänden. Die Verteidigung bemerkt, daß Bauer gegen Ricklin nicht das Geringste vorgebracht habe. Ricklin meint aber, daß Bauer viele Beschuldigungen gegen ihn vorgebracht hätte.

Der Präsident fragt, welche Beziehungen Ricklin zu Ley hatte. Ricklin antwortete, daß er von Ley im ganzen drei Briefe erhalten habe, davon einen vor einigen Tagen im Gefängnis, und darin beglückwünschte ihn Ley zu seiner Wahl in die Kammer. Man verliest einen Brief Leys an Ricklin, worauf Rechtsanwalt Jaegle bemerkt, daß Ley an alle Welt schreibe. Der Staatsanwalt bemerkt, daß nicht alle Welt Ley antworte. Rechtsanwalt Berthon weist aber nach, daß Ley sogar an den Staatsanwalt Fachot schrieb und ihm 30 Franken geschickt habe, die Fachot behalten habe. Der Staatsanwalt muß diese Tatsache zugeben, klärt sie aber nicht weiter auf.

Ricklin fährt fort:

Frankreich habe sich nicht darum zu bekümmern, was die Elsässer im Reich tun.

Diese hätten das Recht, Vereine zu gründen. Solange nicht feststehe, daß die Elsässer im Elsaß mit denen im Reich Verbindungen unterhielten, könne man keinen Vorwurf erheben. Ricklin bestritt, daß er die elsässischen Beamten zu einem Generalstreik veranlassen wollte. Bezüglich der „Zukunft“ sagte er, daß er das Präsidium übernommen habe, weil die „Zukunft“ von den französischen Behörden verfolgt worden wäre. Ricklin gibt zu, daß er für die Druckereigesellschaft Erwinia 100 000 Franken gezeichnet habe. Daß die Erwinia ein Kapital von 1,8 Millionen Franken gehabt hätte, wußte Ricklin niemals. Insbesondere wußte er nichts davon, daß der Schweizer Notar Wildi 100 000 Schweizer Franken zur Verfügung gestellt hätte. Uebrigens sei das eine Rechtsfrage, zu entscheiden, ob ein Ausländer einer elsässischen Gesellschaft Geld borgen dürfte. Diese Rechtsfrage würden die Advokaten zu erörtern haben.

Pfarrer Faßhauer wird vom Präsidenten aufgefordert, sich zu der Aussage des Polizeikommissars Bauer zu äußern. Er beginnt mit der energischen Erklärung, daß es weder ein Verbrechen noch ein Vergehen sei, für eine Zeitung ausländisches Geld anzunehmen. Das habe niemand anders gesagt, als der lothringische Senator Helmer. Diese Erklärung hatte Faßhauer in französischer Sprache abgegeben. Sodann fährt er deutsch fort. Er bestritt nachdrücklich, daß die Erwinia ein Kapital von 1,8 Millionen Franken gehabt hätte. Das sei eine Uebertreibung um 400 000 Franken. Der größte Teil des Geldes der Erwinia stamme von Elsässern. Mit Nachdruck erklärte er: Ich habe niemals deutsches Geld in Händen gehabt.

Dann wird die weitere Vernehmung Faßhauers auf Mittwoch vertagt.

Ein durchsichtiges Manöver.

F.H. **Paris**, 8. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nach einer Meldung aus Belfort verhaftete die dortige Polizei einen deutschen Spion, der aus dem Badischen stammen soll. In dem Bericht wird der Spion nur mit S. bezeichnet. Er soll mit einem Elsässer seit dem Monat März geheimnisvolle Zusammenkünfte abgehalten haben. Der Deutsche sollte militärische Nachrichten erhalten, besonders sollten ihm Dokumente, die sich auf die französische Mobilisierung beziehen, und Militärpässe französischer Soldaten ausgeliefert werden. Am 2. April trafen die beiden in einem kleinen Kaffeehaus in der Nähe von Belfort zusammen und dabei übergab der Elsässer dem Badener einen Militärpaß.

Während die Beiden tranken, stürzten sich ein Polizeikommissar aus Mülhausen und mehrere Polizeiagenten auf sie. Es kam zu einer Rauferei. Der Elsässer sprang aus dem Fenster, und, obwohl er von Bauern, Zollwächtern und Gendarmen verfolgt wurde, gelang es ihm, zu entkommen. Der Badener wurde verhaftet, und die Polizei will in ihm einen Agenten des deutschen Spionagedienstes in Freiburg i. Br. erkannt haben. S. befindet sich in Belfort in Haft. Er soll für jeden Militärpaß 40 Mk. erhalten haben. In den letzten Tagen abgehaltene Haussuchungen sollen zur Beschlagnahme von Briefen geführt haben, und der amtliche französische Bericht möchte S. in Verbindung mit dem im Kolmarer Autonomistenprozeß angeklagten Baumann und Köhler bringen, die der Spionage beschuldigt sind.

Ein sechsjähriger Lebensretter.

TU. **Paris**, 8. Mai. Wie aus Dijon gemeldet wird, verlor ein fünfjähriges Mädchen beim Spielen mit einem sechsjährigen Knaben am dortigen Verbindungskanal das Gleichgewicht und fiel in den Kanal. Mutig stürzte sich der sechsjährige Junge seiner Spielgefährtin nach und rettete sie unter Gefährdung des eigenen Lebens. Dem kleinen Lebensretter wurden von der Bevölkerung lebhafte Kundgebungen bereitet.

Einführung von Familiennamen in der Türkei.

TU. **Konstantinopel**, 8. Mai. Die türkische Regierung plant die Einführung von Familiennamen nach europäischem Vorbild.

Vier Personen bei einem Tanzvergnügen erschossen.

TU. **Newyork**, 8. Mai. In Ligon Floyd kam es in der Nacht zum Dienstag bei einem Tanzvergnügen zu einer schweren Schießerei, in deren Verlauf vier Personen getötet worden sind.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Mittwoch, den 9. Mai.

Landestheater: Cyrano von Bergerac, 19½—22½ Uhr.
Badische Lichtspiele — Konzerthaus: Metropolis, ½9 Uhr.
Stadtgarten: Konzert der Polizeikapelle, 3½—6 Uhr.
Hausfrauenbund: Mitgliederversammlung mit Tee und Vortrag über „Die Abschaffung der Todesstrafe?“ in der Glashalle des Stadtgartens, 4 Uhr.
Jüdischer Jugendbund: Vortrag von Dr. J. Weil über „Eugen Fuchs“, Kriegsstraße 154, ½9 Uhr.
Kolosseum: Brasilianische Revue Sascha Morgowa, 8 Uhr.
Kaffee Bauer: Großes Sonder-Konzert, ½9 Uhr.
Wiener Hof: Kabarett und Tanz.
Weinhaus Just: Täglich Konzert ab 5 Uhr.
Roland: Kaffee-Kabarett, 8 Uhr.
Parkschlößle Durlach: Gesellschaftstanz 4 Uhr.
Stadion Durlach: Gemütliche Kaffeevisite mit Konzert.
Residenz-Lichtspiele: Die Durchgängerin. — Moderne Landwirtschaft usw.
Gloria-Palast: Ideale der Schönheit. — Beiprogramm.
Atlantik-Lichtspiele: Ein Walzertraum. — Wunderland des Nordens.
Kammer-Lichtspiele: Ein Walzertraum. — Wunderland des Nordens.

Mai-Adagio.

Von
Anello.

Wenn ich mich erinnere, so waren schon viele da, dreißig Maimonate oder noch mehr: Maimonate des Sechsjährigen, des Zehnjährigen, des Fünfzehnjährigen, Maimonate am Kindheitsbrunnen verspielt, Maimonate auf den Schulbänken verdrückt, Maimonate an den Tischen der Fremde, Maimonate im Kriege, Maimonate auf dem Meere, Maimonate in den Caféhäusern verbracht mit den Löffeln von gelbem Vanilleeis, Maimonate, berauscht von der Liebe und den Zusammenkünften der Heimlichkeit.

Wie wird der Jetzige sein?

Eine große Bürostube, ein Schreibtisch mit Büchern, von Briefen und Zeitungen überschüttet, ewig gleichen Gesichtes jeden Morgen, jeden Nachmittag, jeden Abend. Ich weiß, um die kleinen Dörfer hat sich jetzt ein Kranz von Blüten gelegt. Aus den Wipfeln am Mühlwehr seufzt die Nachtigall aus Vogelträumen. Am Gartenzaun steht ein kleines Mädchen und wartet.

Die Schicksale werden immer gefesselter und monotoner. Tausendjährig erscheine ich mir, der schon lange von den Wäldern Abschied genommen hat. Tief unten im Dunkel der Erinnerung sitzt ein Trieb, ein Bild, ein schattenhaftes Leben. Das Bild von der Wanderung durch Kontinente, über Flüsse, durch die Irrwelt der Steppen und die Halbnacht der Wälder.

*

Im Mai hatte ich die Städte Halberstadt, Würzburg und Venedig besucht.

Es gab den Mai des Knaben, der die Botanisierbüchse aus dem Halbdunkel und Staub des Speichers herauskramte und das durchlöcherte Schmetterlingsnetz suchte; denn die Zitronenfalter und Pfauenaugen flogen über den Wiesenweg. Jener Mai, der mich zu den Landkrämern trieb, die Zigarren zu drei, fünf und sieben Pfennigen hatten: „Haben Sie eine leere Zigarrenschachtel?“ — In das faserige, braune Holz, mit der Tabakplantage und der dunkeläugigen, spanischen Senora auf dem Deckel, wurden Luftlöcher gebohrt.

Im Duftrauche der Dämmerung brummten die Maikäfer. Im Geäst der Zwetschgenbäume saßen sie, in die Blätter gekrallt, wie braune Klumpen. Es gab Könige unter ihnen, Schuster und Müller; die Könige hatten ein rötliches Rückenschild und waren selten, die Schuster glänzten pechschwarz und die Müller wie von Mehl bestäubt.

*

Wer in diesem Monat geboren ist, soll das Kupfer lieben. Von Steinen aber den Saphir und den Türkis schätzen. Ich bin nicht im Mai geboren, deshalb wähle ich mir auch nicht die Sechs zur Glückszahl. Ich liebe Gelb, aber die Maigeborenen werden das Blau zu ihrer Farbe machen. Auch Violett ist für ihr Wesen harmonisch. Den Granatstein sollen sie meiden; er bringt Unglück.

Es ist doch gut, wenn man vieles gelesen hat. So erinnere ich mich an eine Wesensbeschreibung des berühmten Astronomen Tycho Brahe. Nach seinen Feststellungen werden im Mai geborene Mädchen fröhliche und zu Neckereien geneigte Geschöpfe.

*

Ein Handbuch aus dem Jahre 1565 berichtet, daß der dritte, sechste, fünfzehnte und zwanzigste Tag voll Unheil sein sollen. Ich weiß nicht, ob dies stimmt. Schlage ich in meinem Tagebuch nach, so finde ich, daß an diesen Tagen nichts geschehen ist, weder Unheilvolles noch außerordentlich Beglückendes. Irgendwo heißt es vom 7. Mai: das Dorf Elfershausen betreten, die Kinder beteten in der Stube; auf einem Pferde ritt ein Knecht vorbei; an einer Fensterscheibe drückte sich ein neugieriges Frauengesicht platt. Es ist so lange her, daß ich nicht mehr weiß, wo dieser Ort liegt.

*

Die Nächte haben einen Schimmer von Helle; etwas Gläsernes im Gewölbe. Königin des Himmels ist die Venus. Königin der Liebe auch. Am Anger sind die Liebenden mit dem Befragen des Blumenorakels beschäftigt.

Ein Knabe lungert in der Dämmerung am Fenster, um die Fledermäuse zu betrachten, die über den Firsten mit großen und zickzackenden Bögen lautlosen und gespenstischen Fluges vorbeiflattern. Er hört die Kinder in der Gasse rufen:

„Komm unter meinen Hut Fledermaus,
Dann geb' ich dir ein Stückchen Speck zum Schmaus!“

Die ersten Gewitter ziehen ums Haus.

Im abendlichen Wiesenland, nahe am Rande des sumpfigen Waldes, schreien die Frösche. Unermüdlich, die halbe Nacht hindurch, tönt ihr Geschrei. Mir dünkt, als schreie die Erde selbst.

Der Mai des Jünglings war die Bank im Hain, die er mit einem Herzen und den Initialen von H. W. versah. Mitten durch dieses Herz flog ein Pfeil. Der Mai des Jünglings war, daß er mit der Geige ans offene Fenster trat und die Serenade von Toselli mit gickselnden Lauten spielte. Leise bewegte sich eine Gardine im Nachbarhause.

*

Wenn der Mond aufging, stand das junge Mädchen am Fenster und hatte den Kopf geneigt.

Ich habe sie gekannt. Aber jetzt weiß ich nicht einmal mehr den Namen von ihr.

*

Was wird mir dieser Mai bringen? Ich wünsche mir Maibowlen, Spargelessen, eine kleine Reise an einen Fluß, eine halbe Nacht lang unter einem blühenden Fliederbusch zu sitzen, wieder einmal die Abendtrommeln der Frösche zu hören, ein zielloses Gehen in die Wälder, einen Hang von ergrünenden Birken, ein Herz voll Torheit, eine Gardine, die sich meinetwegen im Mondschein bewegt.

*

Da finde ich noch geschrieben, daß am 15. Mai im Jahre 19... sie die Türe schloß und mich in der braunen Dämmerung stehen ließ. Sie gab mir einen kleinen Ring, der einen Diamant, einen Aquamarin und einen Malachit trug. Erst später fiel mir ein, daß dieses bedeutete: Denk an mich!

10. Sinfoniekonzert

des Bad. Landestheater-Orchesters.

Lilly Kraus, eine junge Pianistin, spielte, durch das Reißen einer Seite nicht aus der Ruhe gebracht, die große schwungvoll aufgebaute Wanderer-Phantasie von Franz Schubert in der mehr auf das Virtuose hinausgehenden Orchester-Bearbeitung von Franz Liszt. Das ist ein Werk, ebenso bekannt und beliebt, wie das Lied, das die Anregung dazu gegeben hat. Die Eignung und Eigenart der Solistin kam dieser Musik in jeder Weise entgegen: Musikalität und lyrisches Empfinden vereint mit einer allen seelischen Regungen gehorchenden Dynamik des Spieles und einer singenden Melodieführung, bei fein abgewogenen Farben. Nach diesem Schubert zu urteilen, muß sie auch eine treffliche Schumann- und Chopinspielerin sein.

Anton Bruckners achte Sinfonie in c-moll, der Spieldauer nach sein größtes Werk, füllte den Abend. Wie in der siebten und neunten Sinfonnie ist auch hier das breit liegende Adagio das Kernstück. Hier wurzelt sein choralisches Offenbaren; hier ist sein Himmel offen; hier ruht er in Gott und Gott in ihm; hier ist Wärme und Güte und glaubensfrohes Singen und Tiefe und Reinheit des Gefühls. Anton Bruckner ist einer der großen Verkünder, der großen Offenbarer einer reinen Gotteswelt.

Die letzten Ausgleiche des Klangbildes in einer besonders feinen individualen und dynamischen Differenzierung der Stimmen zu vollziehen, dazu eine völlige Versenkung, ein völliges Erfassen der Bruckner'schen Tonwelt wird bei diesem großen und umfassenden Werke ein seltenes Ereignis bleiben.

Auf das innige Verhältnis des Generalmusikdirektors Joseph Krips zu Bruckner, konnten wir schon wiederholt hinweisen. Er ist auf gutem Wege ein verinnerlichter Bruckner-Dirigent zu werden, da er auch äußerlich immer sparsamer in Geste und Mimik wird. Am geschlossensten wirkte der zweite und vierte Satz: Scherzo und Finale. Weniger erfüllt waren der erste und das Adagio. Im Ganzen bleibt der Eindruck einer werkgetreuen, lebendigen und kraftvollen Wiedergabe.

Die Sinfoniekonzerte unseres Landestheater-Orchester liegen damit hinter uns. Trotz kleiner Vorbehalte (mitunter ein störend empfundener Wechsel in der Programm-Aenderung) stehen sie im Mittelpunkt unseres Musiklebens. Und wir haben allen Anlaß, dankbar auf diese Abende zurückblicken. Sie hatten immer eine große Hörerschaft. Das ist der schönste Hinweis auf ihre Güte. Es liegt nahe, bei dieser Gelegenheit auch unseres ausgezeichneten Orchesters zu gedenken, dabei seine Gewissenhaftigkeit, Verlässigkeit und Ausdauer zu rühmen; seine ganz hervorragende Technik und Disziplinertheit und sein intensives Mitgehen bis an den letzten Pult. Auf einen Klangkörper, der sich in der Oper und im Konzertsaal so hervorragend bewährt, dürfen wir stolz sein.

Ha.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Wahlbewegung.

Aus der Deutschen Volkspartei.

Die Wahlbewegung in der Deutschen Volkspartei zeichnete sich in der letzten Woche durch eine rege Versammlungstätigkeit aus. Am Samstag griff zum ersten Male Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius in den Wahlkampf ein und sprach in einer gutbesuchten Versammlung in Weinheim. Unter dem lebhaften Beifall der stark besuchten Versammlung wies Dr. Curtius die haltlosen Angriffe der in sehr starker Zahl erschienenen Nationalsozialisten zurück. Am Sonntag sprach Dr. Curtius in überfüllten Versammlungen in Hornberg und Lahr und fand überall für seine sachlichen und trefflichen Ausführungen herzlichen Beifall. Insgesamt veranstaltete die Deutsche Volkspartei am Samstag und Sonntag etwa 100 Versammlungen, die durchschnittlich gut besucht waren. Als Redner waren Landtagsabgeordneter Obkircher, Hauptlehrer Wernet, Bürgermeister Zimpfer, Landesvorsitzender Steinel, Geschäftsführer Landherr, Landtagsabgeordneter Bauer, Landwirtschaftsinspektor Langenstein, Dr Christiansen, Landtagsabgeordneter Brixner, Rechtsanwalt Hofer, Landtagsabgeordneter Wilser, Landtagsabgeordneter Dr. Mattes, Hauptlehrer Späth, Fabrikant Scherrberger, Direktor Lang, Dr Simon, Landtagsabgeordneter Dr. Waldeck, Stellvertretender Landesvorsitzender, Horn, Hauptlehrer Fritz, Amtsgerichtsrat Fribolin, Erster Staatsanwalt Dr. Geißler, Dr. Schulze, Rechtsanwalt Harrer, Professor Buri, Handelslehrer Hilsheimer, Stadtrad Leonhard, Dr. Gerber, Bürgermeister Streng, Generalsekretär Wolf, Direktor Schwarz, Stellvertr. Landesvorsitzender Hofheinz, Dr. Wingler, Professor Weikert, Dr. Sauter, Dr. Kolb, der Ehrenvors. d. Landesverbandes Baden, Dr. Weber, Dr. Peitgen und Fahrländer tätig. Ueberall hat sich gezeigt, daß das Wirken der Deutschen Volkspartei in der Vergangenheit vollste Anerkennung findet.

Volksschauspiel Oetigheim.

Am Sonntag, den 3. Juni, wird die Spielgemeinde Oetigheim ihren Volkskunsttempel für dieses Jahr wieder öffnen. Wer Oetigheim und seine großangelegte Volkskunstbühne kennt, der wird sich nicht darüber wundern, daß im laufenden Sommer Schillers „Wilhelm Tell" nochmals über die Oetigheimer Naturbühne geht. Das rege Interesse, das sich jetzt schon für das beliebte Tellspiel bemerkbar macht, läßt erwarten, daß der „Tell" in der glänzenden Oetigheimer Aufmachung auch in diesem Sommer sich siegreich behaupten. Sind doch die Schönheiten des Oetigheimer Spiels so groß und vielseitig, daß auch ein wiederholter Besuch immer wieder neue Reize und Genüsse bietet. Um einem vielseitigen Wunsche entgegenzukommen, sind je für Samstag der Monate Juli, August und September besondere Werktagsspiele vorgesehen, die besonders für Schulen bestimmt sind.

Unfälle.

= **Gutach** bei Wolfach, 8. Mai. **(Beim Holzfällen verunglückt.)** Hier verunglückte der 20 Jahre alte Johann Blum, als er im Walde mit Holzfällen beschäftigt war, dadurch, daß ein Wurzelstock ins Rollen kam, und ihn umriß. Schwerverletzt wurde Blum ins Krankenhaus verbracht, wo ihm ein Fuß amputiert werden mußte. Bald darauf verschied er.

:=: **Ludwigshafen** a. Rh., 8. Mai. **(Beim Spielen ins Wasser gefallen und ertrunken.)** Am Montag abend fiel der 7½ Jahre alte Volksschüler Jakob Vogt, Sohn eines Kranenführers in Mundenheim, beim Spielen am Ufer des Petroleumhafens ins Wasser und ertrank. Trotz sofortiger Hilfeversuche durch in der Nähe weilende Personen konnte der Knabe nicht mehr gerettet werden. Die Leiche wurde nach halbstündigem Suchen an der Unfallstelle geborgen.

r. **Zeutern**, 8. Mai. **(Todesfall.)** Im Alter von 86 Jahren ist hier der zweitälteste Bürger der Gemeinde, Lorenz Dutzi, gestorben. Er war ein Altveteran von 1870/71 und stand allgemein in hohem Ansehen.

+ **Mannheim**, 8. Mai. **(Im Konzertsaal vom Herzschlag getroffen.)** Kurz vor Beginn des Furtwänglerkonzertes, der sich um fast eine Stunde verzögerte, erlitt eine Besucherin einen Herzschlag und wurde tot aus dem Saale getragen.

= **Heidelberg**, 8. Mai. **(Die erste Schloßbeleuchtung.)** Am Freitag abend zwischen 9 und 10 Uhr wird anläßlich der Tagung der deutschen Bahnhofwirte die erste Heidelberger Schloßbeleuchtung in diesem Jahre stattfinden.

≡ **St. Leon** bei Wiesloch, 8. Mai. **(Nach kurzem Wortwechsel totgestochen.)** Der auf der Durchreise sich befindende 59 Jahre alte Heinrich Kohler aus dem Saargebiet wurde gestern abend nach vorausgegangenem kurzem Wortwechsel auf der Hauptstraße von dem 40-jährigen Wendelin Götzmann von hier totgestochen. Der Messerheld wurde sofort verhaftet.

y. **Neckarbischofsheim**, 8. Mai. **(Gegen den Abbau des Amtsgerichtes.)** Am Sonntag sprach Bürgermeister Dr. Franck-Eberbach über den Abbau des Amtsgerichtes Neckarbischofsheim und betrachtete die Wegnahme nicht als eine Sparmaßnahme, sondern als eine Ablenkung, deren Kosten allein die betroffene Landbevölkerung zu tragen habe. Die Entblößung des Landes von allen staatlichen Behörden hat eine ungeheure Erregung hervorgerufen.

= **Kappelrodeck**, 8. Mai. **(Seltsamer Fund.)** Vor 7 Jahren hatte die Frau des Oberpostschaffners Späth ihren Ehering verloren. In der letzten Woche fand Landwirt Stirner, der einen Acker von Spät geeggt hatte, den Ring in tadellosem Zustande, als er seine Egge reinigte, in einem Eggenzahn hängend.

Die Versumpfung wertvollen Geländes

in Knielingen.

Als Verwaltungsbehörde hatte der Bezirksrat Karlsruhe in seiner öffentlichen Sitzung vom 13. März ein Gesuch der Stadtgemeinde Karlsruhe um Verleihung des Rechts zur Wasserentnahme aus dem Rheinhafen für das städtische Elektrizitätswerk und zur Einleitung des benutzten Kühlwassers in die Alb zu verbescheiden. Trotz der billigen Lieferung des Stromes durch das Badenwerk hat die Stadtgemeinde Karlsruhe das Bedürfnis, neue, großzügige, maschinelle Einrichtungen in seinem Elektrizitätswerk zu installieren, wodurch obiges Gesuch begründet erschien und die Erlaubnis unter der Bedingung erteilt wurde, daß die Stadtgemeinde Karlsruhe mitzuhelfen hat, die eventuell durch die Mehrzuleitung von Hafenwasser entstehenden Schäden zu tragen. Zur näheren Erklärung dieser Bedingung seien nachstehend einige wichtige Punkte den Interessenten bekanntgegeben.

Das beiderseits der Alb auf Gemarkung Knielingen liegende Gelände, etwa 400 Hektar, wird teils als Wiesen, teils als Ackerland benützt. Das Wiesengelände wurde in den Jahren 1850—1852 unter dem Wiesenbaumeister Lauter in Karlsruhe mit einem Aufwand von rund 50 000 Gulden mit einer Be- und Entwässerungsanlage versehen, so daß das Wiesengelände im Winter mit dem Inhalt des Karlsruher Landgrabens bewässert wird. Das Gras wächst so üppig, daß es dreimal im Jahr abgemäht werden kann. Gleichzeitig wurden auf den Dämmen nach und nach etwa 8000 Obstbäume angelegt und seither gut gepflegt, so daß die Gemeinde alljährlich eine sehr gute Einnahme aus Obst erzielte. Seit Kriegsende und ganz besonders seit den letzten Jahren leiden die Besitzer und Pächter stark unter Ueberschwemmung des Geländes, wodurch die Gemeinde Knielingen und ihre Einwohner schweren Schaden erleiden. Der Hochwasserschaden wurde im Jahre 1926 auf 75 000 Mark und im Jahre 1927 auf 66 000 Mark geschätzt. Durch die Ueberschwemmungsschäden, die die Einwohner besonders hart treffen, weil sehr häufig den zahlreichen Nichtlandwirten Auslagen für Fuhrlöhne und für Saatgut entstehen, ist eine allgemeine Unlust eingetreten, das Gelände überhaupt noch zu bebauen. Das Wiesengelände, das zum größten Teil der Gemeinde gehört, die den Ertrag versteigert oder Allmendgut ist und von den Bürgern genutzt wird, versumpft allmählich, da wo das üppige Gras wuchs, wächst jetzt Schilf.

Vor dem Jahre 1910 waren Hochwasser mit Ueberflutung des Wiesen- und Ackergeländes eine Seltenheit. In den letzten Jahren wird aber das Gelände schon überflutet, wenn es nur einen Tag regnet. Dies kommt anscheinend daher, daß sämtliche Gemeinden des Albtals bis Herrenalb im Laufe der letzten Jahre Ortsentwässerungen eingeführt haben und das Wasser, das früher im Boden sich versenkt hat, jetzt sehr rasch der Alb zugeleitet wird. Außerdem wurde der Stadt Karlsruhe wiederholt die Genehmigung erteilt, Regen- und Fabrikabwässer im Hafengelände und im Oberfeld in die Alb einzuleiten. Dazu kommt weiter, daß im Rhein zwischen dem Karlsruher Hafenmund und der Albmündung früher fast das ganze Jahr hindurch Kies gebaggert wurde, während die Baggerung jetzt nahezu völlig eingestellt worden ist und außerdem beiderseits des Rheinufers Buhnen eingebaut wurden, zwischen denen sich mächtige Kieslager angeschwemmt haben.

Die Rheinsohle hat sich im Laufe der letzten Jahre um 50—60 Zentimeter erhöht,

die Folge davon ist, daß sich notgedrungen auch der Grundwasserstand zu beiden Seiten des Rheins erhöht und bei einem Anschwellen des Rheines sich der Grundwasserstand nicht nur bei Knielingen, sondern auch in den anderen Gemeinden der Hardt erhöht hat. Bei stärkeren Niederschlägen zieht das Wasser der Alb nicht mehr so rasch ab und der verschleimte Boden kann das Wasser auch nicht mehr aufnehmen. Die Folge davon ist, daß sich alsbald das Grund- und Druckwasser auf den Feldern und den Wiesen zeigt. Es ist eine auffallende Erscheinung, daß in früheren Jahren das beiderseits der Alb liegende Gelände trocken und das in der Nähe von Neureut befindliche Gelände sumpfig war. Durch Anlage von Entwässerungsgräben ist nun jenes Gelände trocken geworden und das in der Nähe der Alb befindliche Gelände ist versumpft.

Die Versumpfung des Wiesengeländes ist, wie oben erwähnt, erst in den letzten Jahren eingetreten. Das in der Nähe der Burgaubrücke befindliche Wiesengelände führt die Bezeichnung „Kuhlager." Diese Bezeichnung rührt daher, daß früher das Gelände als gemeinsame Rinderweide benützt wurde. Infolge Versumpfung kann aber das Gelände während des ganzen Jahres nicht mehr betreten werden, es ist völlig wertlos geworden. Der Ausfall für die Gemeinde und die Bürger an Gras beträgt durchschnittlich 30—40 000 Mark pro Jahr.

Zur Beseitigung des Mißstandes ist m. E. erforderlich, daß das Albbeet reguliert und teilweise tiefer gelegt, dem Wasser Mehrzulauf entsprechend verbreitert und daß in der Nähe der sogenannten „Allmendwiesen" ein Pumpwerk erstellt wird, sowie daß die Albdämme erhöht werden. Außerdem ist erforderlich, daß im Rhein bei Maxau der Kies ausgebaggert und daß der Rheindamm bis zur Albmündung verlängert wird.

Durch die Verlängerung des Rheindammes könnte erreicht werden, daß der Rückstau der Alb nicht so druckkräftig und groß wird. Diese Arbeiten insgesamt erfordern natürlich eine sehr hohe Summe Geld, die die Gemeinde nicht allein aufbringen kann. Hier sollte die benachbarte Stadtgemeinde Karlsruhe, die in etlichen Jahren Knielingen doch eingemeinden wird, sowie der badische Staat hilfsbereit zur Seite stehen, um das wertvolle Gelände wieder ertragreich zu gestalten, was nur bei durchgreifenden Maßnahmen möglich ist.

Die Entwicklung der Gemeinde Knielingen ist recht stark. Von einer Eingemeindung zur Stadt wollen die Einwohner zurzeit allerdings noch nichts wissen, sie hängen mit außerordentlicher Zähigkeit an der Selbständigkeit ihrer Gemeinde, was man ihnen auch gar nicht verübeln kann. Die Gemeinde Knielingen hatte im Jahre 1913 etwa 3300 und jetzt 4500 Einwohner. Von 2000 Hektar Gemeindebesitz stehen über 1100 Hektar im Eigentum der Gemeinde, davon sind über 600 Hektar Wald, der sich in bester Verfassung befindet und der Gemeinde eine erhebliche Einnahme abwirft.

Auch hat die Gemeinde heute noch einen recht guten Bauernstand. Die Pferdezucht ist trotz der neuzeitlichen Verkehrsmöglichkeiten aus alter Tradition neu erwacht und durch Einstellen erstklassigen Zuchtmaterials wieder in gutem Aufstieg begriffen. Knielingen hat gerade durch seine Pferderennen im In- und Auslande einen guten Ruf, und es wäre von Nutzen, wenn auch hier gemeinsam mit der Stadt Karlsruhe neue Wege zur Hebung der Pferdezucht gefunden würden.

In Knielingen wohnen aber auch recht viele Geschäftsleute, Beamte, Angestellte und Arbeiter, die in Karlsruhe ihren Lebensunterhalt verdienen, und es wäre für viele Familien und die gesamte Volkswirtschaft und die Gemeinde recht wertvoll, wenn in dem der Versumpfung ausgesetzten Gelände wieder werterzeugendes Garten- und Wiesengelände mit guten Obsterträgnissen wie früher geschaffen werden könnte.

Viele anfallenden Arbeiten könnten auch durch Arbeitslose als Notstandsarbeiten erledigt werden, zumal unsere Heimat sicherlich ein großes Interesse daran hat, die Ausgaben für Arbeitslosenbeihilfe produktiv zu gestalten.

Im allgemeinen Interesse und aus volkswirtschaftlichen Gründen ist es notwendig, diese Gesamtfrage öffentlich zu besprechen. Dabei sei ausdrücklich betont, daß bei der Augenscheinnahme durch den Bezirksrat am 13. März sowohl seitens der Herren Sachverständigen als von der Gemeindeverwaltung Knielingen ein guter Wille wahrgenommen werden konnte, recht bald an diese Sanierung heranzutreten.

Bezirksrat Leo Wetzel.

Der Ausbau der Heidelberger Universität.

Die Genehmigung des Bauprogramms.

:=: **Heidelberg**, 8. Mai. Das Bauprojekt zur Erweiterung der Universität, das, wie bereits mitgeteilt, eine Ueberbauung der Augustinergasse an ihrem oberen Teil zwischen dem neuen Kollegienhaus und der Lesehalle vorsieht, ist nun von dem gemischt beschließenden Ausschuß genehmigt worden. Der erste Bauabschnitt soll aus Mitteln der Schurman-Stiftung errichtet werden. Vorgesehen sind dann noch ein zweiter Bauabschnitt mit einem Flügelanbau an der Grabengasse, und ein dritter, der den Block durch Bauten an der Seminarstraße abschließen wird. Ferner hat der gemischt beschließende Bauausschuß die bauliche Erweiterung des Mittelstandssanatoriums Speyerer Hof genehmigt; diese Erweiterung ist nötig infolge des großen Besuchs des Sanatoriums und wird sich auf etwa 250 000 Mark belaufen, welcher Betrag von der Sanatoriums G. m. b. H. getragen wird.

= **Willstätt**, 8. Mai. **(Totalisator.)** Dem Hanauer Rennverein wurde die Erlaubnis zum Betrieb eines Totalisators bei dem am 8. Juli stattfindenden Pferderennen in Willstätt erteilt.

= **Falkensteig** b. Freiburg, 8. Mai. **(Bürgermeisterjubiläum.)** Am Sonntag konnte Bürgermeister Maier sein 25jähriges Amtsjubiläum begehen.

Brände.

— **Ispringen** bei Pforzheim, 8. Mai. **(Brand.)** Aus unbekannter Ursache ist hier im oberen Hardweg in kurzer Zeit ein Wohnhaus mitsamt den Hintergebäuden niedergebrannt. Einiges Inventar konnte gerettet werden. Der Brandgeschädigte ist nur schwach versichert.

:=: **Stockach**, 8. Mai. **(Brand.)** Heute nacht brannte das Wohn- und Oekonomiegebäude des Landwirts Josef Nothelfer in Reute vollständig nieder. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten. Es gelang auch mit großer Mühe das Vieh loszumachen. Das Inventar ist vollständig verbrannt. Der Schaden ist umso größer, als Nothelfer in der letzten Zeit bedeutende Bauarbeiten an seinem Hause hatte vornehmen lassen, die noch nicht durch Versicherung gedeckt waren. Die Brandursache ist unbekannt.

Rundfunkvortrag Frankfurt a. M. Mittwoch, 9. Mai 1928, 6.45 Uhr abends. Prof. Dr. Sigmund:
DAS KOPFHAAR Wachstum, Ernährung und Haarwechsel, Haarausfall u. seine Heilung durch **DAKRYSOL.**
Rückfragen an das Physiolog. Laborat. Dr. Sigmund Stuttgart-Degerloch. (A1254

Bereifung ist nicht erst dieses Jahr von hervorragender Qualität, sondern war es schon immer durch selbstverständliches Prüfen und Proben. Der Geist des Erfinders lebt noch heute im Werke fort und beseelt tausende Dunlop-Arbeiter.
Fast ein halbes Jahrhundert erprobt!

Karlsruher Bezirksrat.

Die am Dienstagvormittag 8 Uhr unter Vorsitz des Amtsvorstandes Geh. Regierungsrat Landrat Dr. Baur eröffnete und geleitete Sitzung befaßte sich mit einigen verwaltungsgerichtlichen Sachen (Klagen in Steuer- und Fürsorgesachen), und zwar: Klage des Rechtsanwalts Dr. Paul Wetzel hier gegen die Stadtgemeinde Karlsruhe wegen Veranlagung zur Wertzuwachssteuer. Der Klage wurde teilweise entsprochen. Die Deutsche Reichsbahngesellschaft hier klagte gegen die Stadtgemeinde Karlsruhe wegen Erhebung von Baugebühren. Dieser Klage wurde stattgegeben.

An Verwaltungssachen kamen zur Verhandlung: das Gesuch des Emil Wagner um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank „zum Schützenhaus", Schloßbezirk 19; jenes des Otto Fütterer hier für die Schankwirtschaft mit Branntweinschank „zum Löwenrachen", Kaiserpassage; des Metzgers Jakob Glutsch in Welschneureut für die Gastwirtschaft „zum Adler" dortselbst. Aller Gesuche fanden Genehmigung durch den Bezirksrat.

Dem Gesuch des Metzgers W. Hartmann in Spöck um Verleihung der Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen im Metzgergewerbe wurde stattgegeben, ebenso jenem des Hermann Hoeffgen, Dipl.-Ingenieur hier, Sofienstr. 166, um Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen.

Das Gesuch des Fußballklubs Phönix e. V. in Karlsruhe um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank auf dem Sportplatz (Phönixstadion) im Wildpark wurde abgelehnt.

Längere Zeit nahm die Feststellung des Ortsbauplans in Bulach in Anspruch, zu der sich zahlreiche Interessenten aus dieser Gemeinde eingefunden hatten. Etwa 30 Einsprachen gegen die geplante Feststellung lagen vor, die von den Erschienenen teilweise persönlich vertreten wurden. Schließlich wurde aber der Ortsbauplan nach den vorgelegten Plänen genehmigt und die Einsprachen als erledigt erklärt.

In nichtöffentlicher Sitzung wurden die Wahlvorsteher für die bevorstehende Reichstagswahl ernannt und der vorgeschlagenen Abgrenzung der Stimmbezirke zugestimmt.)!(

*

Hebel-Ständchen im Schloßgarten. Der Karlsruher Liederkranz singt, wie schon mitgeteilt, am Vorabend von Hebels Geburtstag, heute Mittwoch abend 7 Uhr, am Hebeldenkmal im Schloßgarten sein alljährliches Hebelständchen. In Verehrung des Komponisten Schubert, dessen 100. Todestag dieses Jahr in der ganzen musikalischen Welt gefeiert wird, wird der Chor vier Schubertlieder singen; die Gedächtnisrede hält Stadtpfarrer Hindenlang. Es werden gesungen: „Sanktus", „Der Entfernten", „Die Nacht" und „Der Lindenbaum" von Schubert.

Beisetzung. Am Dienstag nachmittag fand unter außerordentlich großer Teilnahme die Beisetzung des im Alter von 62 Jahren infolge Herzschlages aus dem Leben geschiedenen Schneidermeisters Max Peter statt. Die Feier in der Friedhofkapelle wurde eingeleitet durch das Sanktus von Schubert, das der Karlsruher „Liederkranz" stimmungsvoll zum Vortrag brachte. Nach der Einsegnung der Leiche durch einen katholischen Geistlichen und einem Cellovortrag nahm der „Liederkranz" mit dem Trauerchor „Stumm schläft der Sänger" von seinem langjährigen, beliebten Mitgliede Abschied. Am Grabe widmete der zweite Präsident des „Liederkranzes", Herr Waßhausen, dem treuen Freund und Sangesbruder einen ehrenden Nachruf. Zugleich legte er im Namen des „Liederkranzes" und der Fulderei einen Kranz nieder. Weitere Kränze wurden niedergelegt von Herrn Oberregierungsrat Broßmer namens des Männerturnvereins, der dem Verstorbenen ebenfalls manch schöne Stunden zu verdanken hatte, von Herrn Zahnarzt Dr. Meyer namens der Hebelloge, von Herrn Maybach namens des Männervereins St. Stephan, und von Herrn Albert als Vertreter der Karlsruher Damenschneiderinnung. Aus allen Ansprachen war zu erkennen, daß Max Peter in Karlsruhe sich einen großen Freundeskreis erworben hatte, in dem ihm ein gutes Andenken bewahrt bleibt.

Ausstellung im Landesgewerbeamt.

Die Reimannsche Kunstgewerbeschule in Berlin, die seit 25 Jahren besteht, läßt zurzeit eine Wanderausstellung von Schülerarbeiten durch Deutschland reisen, die nun auch hier im Landesgewerbeamt gezeigt wird. Sie gibt ein umfassendes Bild von der Tätigkeit dieser Anstalt, die zurzeit von rund 800 Schülern aus 22 Staaten besucht wird. Direktor Reimann hielt selbst einen einleitenden Vortrag aus dem sein Programm klar ersichtlich wurde. Er versteht es, die Forderungen des Tages mit den Unterrichtsbestrebungen auf dem Gebiet der angewandten Kunst in Einklang zu setzen. Die Schule umfaßt neben den allgemeinen Vorbereitungsklassen in Zeichnen usw. und neben den Werkstätten für Holz, Metall, Graphik, Textilien, Elfenbein, Batik und Modezeichnen eine Fachschule für Theater-Dekoration und eine für Schaufenster-Dekoration. Sie gibt eine eigene Zeitschrift „Farbe und Form" heraus, hält Vorträge und bestreitet ihren Etat aus eigenen Einnahmen und den Stiftungen eines „Frendeskreises der Reimann-Schule.

Bei den ausgestellten Arbeiten handelt sich um Schülererzeugnisse. Der Wille zu Zweck und Schönheit ist allgemein zu erkennen, ebenso wie der enge Anschluß an die Bedürfnisse des Wirtschaftslebens.

Kinderarbeiten eröffnen die Ausstellung. Es folgt die Buchgraphik und das Plakat in verschiedenen Techniken und Ausführungen. Farbenlehre wird nur insoweit betrieben, als sie für die praktischen Forderungen notwendig ist. Figürliches Aktzeichnen wird in 5 Klassen behandelt und zwar im Hinblick auf den beabsichtigten Zweck, z. B. für Modezeichnungen oder für Illustrationen, Theatermaler usw., also nicht als „Freie Kunst". — In der Textilabteilung wird praktisch gearbeitet; es stehen drei Webestühle zur Verfügung, damit später die Entwürfe im Hinblick auf die Ausführung zustande kommen. Batik und Spritztechnik zur farbigen Behandlung von Stoffen werden geübt.

Sehr wichtig ist die Modestudienklasse und dann die Entwürfe für Kostüme, wobei wiederum Zweck und Begabung für den Weg durch die eine oder andere Klasse ausschlaggebend sind. Die Entwürfe für die Konfektion setzen selbstverständlich auch die praktische Kenntnis der Schneidertechnik voraus. Eine besondere Klasse nimmt sich der Kostüme, für Theater, Tanz, Ballett, Revue und dergl. an.

Die Abteilung für Keramik hat Beziehungen zur staatlichen Porzellan-Manufaktur. In der Metallabteilung wird auch das Email gepflegt.

Etwas ganz Neues ist die systematische Vorbildung der Schaufensterdekorateure, die lernen sollen, wie man die Werbewirkung mit der ästhetischen Wirkung vereinigt. Bei schönen Stoffen ist das leicht. Aber bei unansehnlichem Material gilt es erst, den Meister zu zeigen. Selbst mit Flaschen, Konservenbüchsen, Taschentüchern usw. kann die erwünschte Wirkung erzielt werden, wie die ausgestellten Photographien zeigen, — denn hier konnten die Schaufenster selbst nicht aufgebaut werden.

Die Ausstellung bietet als Ganzes vielerlei Anregung, und das Landesgewerbeamt verdient lebhaften Dank und zahlreichen Besuch für die aufgewendete Mühe. W. E. O.

*

= **Seinen 75. Geburtstag** feierte gestern bei bester Gesundheit ein Oststadtbürger, Herr Schuhmachermeister A. Regenscheid, Georg-Friedrichstraße 1. Als junger Mann kam der Jubilar, der von Hindelwangen bei Stockach stammt, nach Karlsruhe. Im Jahre 1873 trat er bei den badischen Leibgrenadieren ein und diente 25 Jahre beim Regiment. Er verkörpert also ein Stück Regimentsgeschichte. Dem Jubilar wünschen wir weiter einen ruhigen Lebensabend.

Fleck Fips Fleckenwasser brennt nicht · hinterläßt keine Ränder 50 & 85

Vereinsfahrten des Bad. Automobilklub[s]

Der Badische Automobilklub bietet seinen Mitgliedern in [...] Hinsicht reiche Anregungen durch die abwechslungsreichen Vera[nstal]tungen der letzten Zeit. So war am Sonntag, den 29. April [das] interessante Murgkraftwerk das Ziel der Wagen der Sektionen Karlsruhe, Pforzheim und Baden-Baden. Die reich[e Be]teiligung mit zirka 80 Wagen und 180 Personen zeigte deutli[ch das] rege Interesse an den Werken moderner Technik. Zum Mitta[g] versammelten sich die Teilnehmer auf dem Ruhstein und verbr[achten] dort gemütliche Stunden.

Ganz anders wieder gestaltete sich die Fahrt am 6. [...] der Sektion Karlsruhe, deren Ziel das Kloster Maulbr[onn] war. Diese herrliche Stätte alter Kultur wurden den 50 Te[il]nehmern durch die sachgemäße Führung des Herrn Architekt Dr. R[...] Eisenlohr erschlossen. Nachdem man sich gestärkt hatte, gi[ng es] bei strahlender Sonne und blauem Himmel zu den Geschicklichkeitsprüfungen im Klosterhof. Das rege Interesse der [...]gen Klubmitglieder und der Bevölkerung zeigte deutlich, daß an der Stätte alter Kultur das Interesse für modernen Sport [...] ist. Es wurden von manchen der 14 Teilnehmer sehr gute Le[istun]gen erzielt. Auch eine Dame des Klubs zeigte hervorragende [Ge]schicklichkeit. Das pünktliche Arbeiten der Funktionäre und [Funk]tionärinnen half mit an dem guten Gelingen der netten V[eran]staltung. Alle Teilnehmer vereinigten sich zur Preisverteilung. Auch die nicht dabei Bedachten werden eine freudige [Erin]nerung an den wohlgelungenen Tag mit nach Hause genom[men] haben.

Die Ergebnisse der Geschicklichkeitsprüf[ung] waren: Wolff 6/30 PS. Wanderer, Eberhardt 10/40 PS. [...] Vogel 6/30 PS. Wanderer, Dr. Rettig 5/20 PS. Wanderer, [...]chers 8/38 PS. Mercedes-Benz, Frau Neuer 10/40 PS. [...] Beuttenmüller 10/45 PS. Opel, Dr. Kachel 12/37 PS. Che[...] Edelmann 14/38 PS. Opel. — Außer Konkurrenz: K[...] 8/38 PS. Mrecedes-Benz, Neuer 10/40 PS. Adler, Neubacher [...] PS. NAG.-Protos.

Voranzeigen der Veranstalter.

Badisches Landestheater. Am Freitag, den 11. Mai finde[t die] Erstaufführung von Gnecchis zweiaktiger Oper „Cassandra" [statt]. Der dem griechischen Mythos entnommene Text, welcher die direkte [Vor]geschichte zu Richard Straußens „Elektra" bildet, wurde von Luigi [...] dem bekannten Puccinilibrettisten und dem Komponisten Gnecchi v[erfaßt] und hatte das Werk bereits an mehreren Bühnen nicht nur des [Aus]landes, sondern auch in Deutschland große Erfolge. Musikalisch [wird] Generalmusikdirektor Josef Krips geleitet, wird die Oper von [Ober]regisseur Otto Krauß in Szene gesetzt. Die Bühnenbilder von T[...] Hecht und die Kostüme von Margarete Schellenberg wurden nach [...] Entwürfen in den Werkstätten des Landestheaters hergestellt. Die [tech]nische Einrichtung hat Rudolf Walut.

Mittwochskonzerte im Stadtgarten. Am Mittwoch nachmittag [...] im Stadtgarten von ½4—6 Uhr ein Konzert der Polizeikapelle unter [Lei]tung des Herrn Musikmeisters J. Heisig statt. Das für diesen [Nach]mittag vorgesehene Programm bringt Stücke von Joh. Strauß [...] Nacht in Venedig), Bizet (Fantasie a d. Oper „Carmen"), Do[nizetti] (Ouverture z. Op. „Die Regimentstochter") u. a. m. Die Mittwoch[nach]mittagskonzerte erfreuen sich beim hiesigen konzertliebenden Publ[ikum] stets einer besonderen Beliebtheit, weshalb auch zum Besuch [...] Konzertes geraten werden kann.

Frühlingsfest des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverba[ndes] Ortsgruppe Karlsruhe. Am kommenden Samstag, den 12. Mai, a[bends] 8½ Uhr, veranstaltet die Ortsgruppe Karlsruhe des D. H. V. in [den] Sälen der Gesellschaft „Eintracht" Karl-Friedrichstraße ihr diesjäh[riges] „Frühlingsfest". Es wirken mit: Frl. Gerda Baumann, So[pran], Herr Josef Neuser, Bariton; sowie der Männerchor und die [...]kapelle im D. H. V. Das besonders ausgewählte Programm ver[spricht] einen künstlerischen Genuß. Nach Beendigung des Konzertes schließ[t sich] ein Ball an. Karten im Vorverkauf siehe die heutige Anzeige.

)(**Kaffee Bauer.** Pianist Karl Kunze, der sich durch sein e[...] künstlerisches wie virtuoses Können einen großen Verehrerkreis gesch[affen] hat, wird im heutigen Konzert Liszts h-moll Ballade zu Gehör brin[gen]. (Siehe die Anzeige.)

Turnverein Beiertheim 1884.

Todes-Anzeige.

Unseren Mitgliedern geben wir hiermit Kenntnis von dem Ableben unseres lieben

Ehrenmitgliedes

Georg Frank.

Dem Verstorbenen, der seit der Gründung ein eifriger Förderer unseres Vereins war, werden wir stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag 5 Uhr vom Trauerhaus aus statt. – Wir bitten um vollzählige Beteiligung. 13653

Der Turnrat.

Elise Dittes
Evertts Gerritsen
VERLOBTE

Pforzheim — Amsterdam (Holland)
Levina Neu Jersey U.S.A. — Englervoot Neu Jersey U.S.A.

9. Mai 1928 2341a

Zu verkaufen

Gelegenheitskauf! Herrenzimmer poliert, in bester Verarbeitung, weit u. Preis verkauft. (13920) **J. Baader,** Kronenstraße 9.

Gelegenh.-Käufe 2 gebr. Bettstellen, 3 gebr. Küchenschrk., 1 gebr. Kredenz, 1 gebr. Tisch bill. abzugeb. (13876) **Baum,** Erbprinzenstr. 30

Büfett mit Kredenz neu, billig zu verkaufen. Brauerstraße 1, Laden. (F.H.7640)

Eisschrank 2tür., groß, gut erhalten, billig zu verkauf. (B471) Kapellenstraße 52, part.

Speisezimmer, Schlafzimmer und Küchen in bester Ausführung liefert sehr billig (10757) Schreinerei Raftätter, 31 Westendstraße 31, Lagerbesichtigung ohne Kaufzwang.

Eleg. Bücherschränkch. u. Etagere, Büfett, Vertiko, Auszugtisch u. 6 Lederstühle, eich., Schreibtisch, pol. Schränke, Kommod., Chaiselongue 35 ℳ, saub. Betten, Tische, Stühle, billig b. Schuster, An- u. Verkauf gebr. Möbel, Ludwig-Wilhelmstr. 18. (13663)

2 gleiche eichene Betten, Waschkommode, Spiegelaufsatz, 2 Roßhaarmatratzen, Schränke, Federnbetten, 2 Reformbetten, zu verkauf. Schirrmann, Markgrafenstr. 43.p. B478

3 Warenschränke mit Glasschiebetüren, einige Regale, 3 m lg. Theke, Schreibtisch, alles billig abzug. b. Walter, Ludw.-Wilhelmstr. 5, Möbelg. (B390)

Nachttische von 8 ℳ an, Zimmertisch 10 ℳ, 2tür. Schrank 30 ℳ, kleine Tische à 10 ℳ, 1türig. Schrank, Warenschrank u. Theken, billig abzugeben. J. Rudolph, Sternbergstraße 2. (B497)

Billig zu verkaufen: **kl. Küchenschrank** und Küchenschaft. Karl-Wilhelmstr. 10, IV., r. (B499)

Email-Herd weiß, 63/80, wen. gebr., zu verkaufen. (B436) Körnerstraße 57, 2. Stock.

Weiß. Gasherd m. Gest., ber. neuer Patentrost, billig zu verkf. (FH7674) Schillerstraße 36, 2. St.

Friseure! El. Heißwasser-Apparat, einflg. Toilette, Flurgarderobe, Warenschrank, Föhn äuß. günst. zu verk. Leopoldstr. 46, 1. Stock. (B482)

Zu verkaufen 4 Tonner **Lastwagen** in fahrbereit., betriebssicheren Zustande. Preis 1200 Mark. (N9488 Gaggenau, Hauptstr. 115.

Lastwagen zu verkaufen. 4—5 To., Daimler, Käufer kann gleich 250 cbm Stücksteine zu fahren mit übernehm. Zu erfrag. u. Nr. H9644 in der Badischen Presse.

NS.-Motorrad 350 ccm, J. A. P. Rennmotor doppel Port, **NS.-Motorrad** 500 ccm, J. A. P. Rennmotor, beide Maschinen neuwertig, im Auftrage billigst zu verkaufen. **Rudge Withworth** Sportmaschine, mit el. Licht, Tachometer, im Auftrag billigst zu verkaufen. (13908) Robert Scheid, Auto und Motorräder, Karlsruhe, Sofienstr. 179, Haltestelle Richard-Wagnerstraße. Telefon 6882.

Damenrad wie neu, preisw. zu verkauf. Frion, Schützenstraße 40. (B261)

Damenfahrrad, noch neu, nur 65 ℳ, Herrenfahrrad noch neu, nur 60 ℳ, zu verkaufen. Neue Bahnhofstr. 6, III., r. (B486)

Damenrad wie neu, Herrenrad wie neu, gute Marken verk. billig Schleifer Rintheim, Hauptstr. 100. (13461

Sil zum Bleichen ohnegleichen!

Motorrad älteres Modell „Velo", in gutem Zustand, fahrbereit, zum Preise von 80 Mark zu verkaufen. Näheres Roonstraße 2, 3. Stock. (13912)

Herr.- u. Damenrad 30 u. 45 ℳ zu verkaufen. Werner, Schützenstr. 59.

Herrenfahrrad, sehr gut, nur 45 ℳ, Damenfahrrad, sehr gut, nur 50 ℳ, zu verkaufen. (B493) Zähringerstr. 46, Laden.

Kinderliegwagen wie neu, Riemenfederg., (kakaofarb.), bill. zu verk. Edelsheimstr. 3a, 4. St. (B444)

Hochzeit- u. Smok.-Anzüge spottbill. abzug. Zähringerstr. 53a, 2. St. (13598)

Einige guterhaltene **Sport-Anzüge und Knaben-Anzüge** Maßarb., spottbill. abzug. Zähringerstr. 53a. 13596

Ca. 6000 Liter 1926er prima naturreinen **Apfelwein** billig abzugeben. Angebote unter Nr. 2329a an die Badische Presse.

Offene Stellen

Männlich

Vertreter gesucht für Holz- Kohlenhandlung geg. hohe Provision, Angeb. unt. F9631 an die Badische Presse.

Gut eingeführte Kohlen- u. Holzhandlung sucht z. Besuche der Stadtkundschaft **tücht. Reisende** Offerten u. Nr. X9623 an die Badische Presse.

Anfänger(in) hier wohnhaft, auf hiesig. Büro gesucht. Angebote u. F.H. 7665 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Tüchtiger, energischer **Bauführer** sofort gesucht. Eilangebote mit Gehaltsansprüchen unter Nr. D96554 an die Badische Presse.

Tüchtiger **Herrenfriseur** kann sofort eintreten. Alter 19—25 J. Wochenlohn Rm. 35.00. Wo sagt unter Nr. 2342a die Badische Presse.

Tücht. Schneider auf Hosen u. Westen ges. Kettner, Kaiser-Allee 69. (B494)

Laufbursche im Alter von 14—16 Jahren gesucht. (13641) Renckstraße 7, parterre.

Gesucht **2 junge Leute** bei freier Kost u. Wohn., für sofort, auf Reisen an Karussell. Lohn n. Uebereinkunft. Zu erfragen unter Nr. X9648 in der Badischen Presse.

Weiblich

Gesucht auf sofort ein ehrl., fleiß. (FH7676) **Mädchen** für häusliche Arbeiten zu klein. Fam. Muckle, Kaiserstr. 168, 4 Trepp.

Küchenmädchen per sofort gesucht. (13467 Hotel Krone, Durlach Hauptstraße 58.

Jüng., fleiß., ehrliches **Mädchen** v. Lande, bald. gesucht. Angeb. u. F.H.7660 an d. Bad. Pr. Fil. Hauptpost.

Erfahrenes **Kinderfräulein** das gut nähen kann, zu 6jährigem Mädchen auf 15. Mai gesucht. Klavierspielen erwünscht. Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften u. Lohnansprüchen unter Nr. F.H.7655 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Ein tüchtiges **Servierfräulein** per sofort gesucht. (13469) Hotel Krone, Durlach.

Tüchtige **Küchenmädchen** für Restaurant p. sofort oder 15. Mai gesucht. Näheres (13852) Hanemann, Kaiserstraße 3, 4 Trepp.

Mädchen für leichte Hausarbeit vormittags gesucht. Angebote unter Nr. C9628 an die Badische Presse.

Köchin Gesucht wird auf 1. Juni ein zuverlässiges, mit der guten Küche vertrautes Mädchen, das einen Teil d. Hausarbeit mit übernimmt. Gute Zeugnisse erforderlich. Zuschriften erbeten unt. Nr. B9627 an die Badische Presse.

Tüchtige (13621) **Köchin** die auch etwas Hausarb. mit übernimmt, zu klein. Familie bei hohem Lohn gesucht. Zimmermädchen vorhanden. Zu erfragen: Kaiserstraße 110, 1 Tr.

Saub. Mädchen f. sof. v. 8—4 U. gesucht. Vorzustell. m. Zeugniss. Südendstr. 27, 4. Stock. (F.H.7635)

Zuverläss. Frau zur Hilfe im Haushalt zum sofortigen Eintritt gesucht. (FH7659) Dorfstraße 9.

Putzfrau gesucht. Ostendstraße 8, pt. B473

Friedrich Springer's **WANZENTOD** sicherstes Radikalmittel, fleckt nicht, an[genehm] im Geruch. ¾ Ltr. Flaschen RM. 2.50 und [...] Erhältlich nur beim alleinigen Hersteller [...] Frdr. Springer, Markgrafenstraße [...] beim Rondellplatz. Telefon 3[...]

Zur Erweiterung der jetzt durch uns übernommenen Verkaufsstelle suchen wir noch **1—2 tüchtige Vertreter** g. Tagesspesen, hohe Provision u. Prämien. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Vorbereitetes Adressenmaterial stellen wir zur Verfügung, sodaß unsere Vertreter angemeldet zu interessierten Kunden kommen. Auch in der ersten Zeit der Tätigkeit zahlen wir garantierte Zuschüsse bei wöchentlicher Auszahlung. Saugling G. m. b. H. Verkaufst., Karlsruhe Erbprinzenstraße 31 (13599)

Junge, weibl. Bürokraft die Schreibmaschinee u. Kurzschrift schon etwas beherrscht und Gelegenheit zur Fortbildung sucht, wird sofort eingestellt. Offerten mit Ansprüchen unter Nr. F. H. 7657 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost erbeten.

Junge Dame mit guter Auffassungsgabe für Laboratorium gesucht. Angebote evtl. mit Lichtbild unter Nr. F.H. 7638 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost erbeten.

Wir suchen **Herd- und Küchenmädchen** für Hotels und Restaurants in Jahres- und Saisonstellungen. (13665) Arbeitsamt Karlsruhe. Fachabtlg. für das Hotel- und Gastwirtsgewerbe. Beiertheimer Allee 10.

Jung. Mädchen aus achtbarer Familie (nicht unt. 18 Jahren) für Lebensmittelgeschäft zum baldmöglichsten Eintritt gesucht. Selbstgeschriebene Offerten mit Lebenslauf und Schulzeugnissen unter Nr. B9624 an die Badische Presse.

Mädchen von 18—20 J., f. Haushalt gesucht auf 15. Mai. M Knoch z. Paulaner. Steinstraße 9. (B491)

Junges **Mädchen** gesucht für die Haushaltung. (FH.7671) Karlstraße 14, 3. Stock.

Tüchtiges **Hausmädchen** gesucht, sof. od 1. Juni. Zu erfragen u. Nr. F.H. 7647 in der Bad. Presse.

Zuverlässiges (B490) **Alleinmädchen** in kl. Haushalt v. 2 Personen auf 15. Mai gesucht. Vorzust. m. Zeugnissen Kaiserstr. 48, I.

Stellengesuch[e]

Männlich

Tücht. Schneid[er] sucht Heimarbeit Groß- oder Klein[...] Angeb. unt. Nr. [...] an die Badische [...]

Weiblich

Sprechstunden-Hilfe. Gebildete Dame [sucht] Stellung bei einem [...] (Karlsruhe) [...] Röntgenassistentin, [per]fekt in Stenographie [...] Schreibmaschine, [so]wie allen Büroarbeiten [...] unter F. K. W. 52[...] Rudolf Mosse, [...]straße 132. [...]

Fräulein m. Kennt[nissen] Stenogr., Masch., [sucht] **Beschäftigung** gl. w. Art. Off. u. [...] B9622 an die Bad. [...]

Tücht. Serviert[ochter] sucht Aushilfsstelle [...] tem Restaurant für [...] Tage in der Woche. [An]gebote unter Nr. [...] an die Badische [...]

Suche Wirkungskreis [in] frauenlosem, gut. [...] (evtl. auch Stütze). [...] 42 Jahre. Langj. [...] u. Refer. zur Verfüg. [...] vorübergeh. hier [...] persönl. Vorstellg. [...] Angebote u. Nr. [...] an die Badische [...]

Fräulein, M. 30, [...] schon Stelle als [...] bekleid., Kochen, [...] Bügeln u. sonstig. [...] arbeiten bewandert, [sucht] **pass. Stellung** Angebote unt. Nr. [...] 7656 an die Bad. [...] Filiale Hauptpost.

Mädchen v. Lande, das schon [...] dient hat u. bürger[lich] kochen kann, sucht [Stelle] auf 15. Mai. Ang[ebote] B9632 an die Bad. [...]

Junge Frau sucht [...]ständige **Dauerstelle** in kleinen Haushalt. Angeb. unt. Nr. [...] an die Bad. Pr. erbe[ten].

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 8. Mai. (Funkspruch.) An der Abendbörse waren wieder …ialwerte lebhaft, die die gesamten Aktienmärkte freundlich beein…ten. Im Mittelpunkt des Interesses waren zunächst Automobil- … Warenhausaktien, wozu im Verlauf Schiffahrts- und Montanwerte …en. Dagegen hatte der Farbenmarkt ruhiges Geschäft. Ebenso …en Elektro- und Zellstoffaktien ziemlich still. … Nachbörse konnte … Anfangskurse durchweg sehr gut halten; besonderes Interesse bestand … für Motorenaktien. Daimler lebhaft 120.5, Klever 96.75, J.-G. …ben 284.25, Mannesmann 154.75, Rhein. Stahl 171.5, Waldhof 308.5, …radt 276, Siemens 345, Nordd. Lloyd 159.5, Hapag 162, Neubesitz…ihe 19, Schutzgebiete 8.15.

Anleihen: Altbesitz 51.90, Neubesitz 19.05, 4 Proz. Dt. Schutz…iete 8.10.

Bankaktien: Allg. Dt. Creditanstalt 140.5, Barmer Bankverein …, Bay. Hyp. u. Wechselbank 165, Commerz- u. Privatbank 184, Darmst. Nationalbank 267, Deutsche Bank 166, Disconto-Gesellschaft 161, Dresdner Bank 163, Reichsbank 226.5, Oesterr. Credit 36.5.

Bergwerks-Aktien: Buderus 93.12, Gelsenkirchen 141, Har…er 171, Ilse Berg 280, Kali Aschersleben 203.5, Westeregeln 218, Klöcknerwerke 126.75, Mannesmannröhren 154, Otavi Minen 47.55, …nix Bergbau 95, Rhein. Braunkohlen 300, Rhein-Stahl 171, Ver. …nigs u. Laurahütte 84.5, Ver. Stahlwerke 97.

Transportwerte: Hamb. Amerk. Paketf. 162, Nordd. …d 159.25.

Industrieaktien: Adlerwerke Klever 96.5, AEG. Stammaktien …75, Zement Heidelberg 151.5, Daimler Motor 119.5, Dt. Gold Scheide…stalt 196.5, Dt. Linoleumwerke 300, Elektr. Licht u. Kraft 233, J.-G. …rben 283, Felten u. Guilleaume 136.5, Gesfürel 297, Goldschmidt Th. …, Holzmann 160, Junghans Gebr. 87.12, Neckarsulm Fahrz. 77.5, …tgerswerke 103.5, Schuckert El. Nürnberg 205, Siemens u. Halske …5, Südd. Zuckerfabrik 147.5, Thür. Lief. Gotha 105, Wayß u. Freytag …25, Zellstoff Aschaffenburg 203.75, Zellstoff Waldhof 306.25.

Warenmarkt.

Metalle.

Preisfeststellungen im Berliner Metallterminhandel. Kupfer: Mai … G 124 B, Juni 123.25 G 123.75 B, Juli-Aug.-Sept. 123.50 G 123.75 B, …t.-Nov.-Dez.-Jan. 123.75 G 124 B, Febr.-März-April 124 G 124 B. Tendenz stetig.

Blei: Mai 40 B 40.75 G, Juni 40 B 40.50 B, Juli 40.50 G 40.75 B, …g. 40.50 G 40.75 B, Sept.-Okt.-Nov. 40.75 G 41 B, Dez. 41 bez., 41 G …25 B, Jan.-Febr. 41.25 bez., 41.25 G 41.50 B, März 41.25 G 41.50 B, April 41.50 bez., 41.50 G 41.75 B. Tendenz stetig.

Zink: Mai 52 G 53 B, Juni 51.75 G 52.75 B, Juli-Aug. 51.50 G …B, Sept. 51 G 52 B, Okt.-Nov. 51.50 G 51.75 B, Dez.-Jan.-Febr. …50 G 52 B, März 51.50 bez., 51.50 G 51.75 B, April 51.50 G 51.75 B. Tendenz ruhig.

London, 8. Mai. Metallschlußkurse. Kupfer: Tendenz stetig: Standard per Kasse 61 7/16—61½, per 3 Monate 61 11/16—61¾, Settl. Preis …, Elektrolyt 66½—67, best selected 64½—65¼, Elektrowirebars 67. — Zinn: Tendenz kaum stetig: Standard per Kasse 232—232¼, per 3 Monate 231⅛—231⅜, Settl. Preis 232, Banka 239, Straits 236½. — Blei: Tendenz willig: ausländ. prompt 20 5/16, entft. Sichten 20¼, Settl. Preis 20⅛. — Zink: Tendenz stetig: gewöhnl. prompt 26 5/16, entft. Sichten 25 15/16, Settl. Preis 25⅞. — Antimon Regulus Erzeug.… entft. Sichten 25 15/16, Settl. Preis 25⅞. — Antimon Regulus chines. … 39—40, Quecksilber 22⅝—22½, Wolframerz 15⅛.

Amerikanische Getreidenotierungen.

Chicago, 8. Mai. (Funkspruch.) Schlußkurse. Weizen: Tendenz …; Mai 160½—160⅝, Juli 160⅝—161, September 159—159¾. — Mais: Tendenz kaum stetig; Mai 108¼, Juli 111⅝, September …⅝. — Hafer: Tendenz fest; Mai 64¼, Juli 58½, September 48½. — Roggen: Tendenz fest; Mai 137⅛, Juli 133⅝, September 122⅞. (Alles in Cents je Bushel.)

Süddeutscher Eisenmarkt.

Steigender Roheisenbedarf. — Halbzeug befriedigend. — Schrott ruhig. — Verstärkter Einkauf von Walzwerkserzeugnissen.

Infolge besseren Einkaufs von Aufträgen aus der Bauindustrie nahm der Beschäftigungsgrad der Gießereien allgemein etwas zu. Das bewirkte, daß deren Bedarf in Roheisen wuchs und daher die Bezüge ausgedehnt wurden. Aber noch ein anderes Moment, die Befürchtung steigender Preise infolge der Kohlenpreiserhöhung, trug zur Verstärkung der Bezüge bei. In weitgehendem Maß holte man für süddeutschen Bedarf elsaß-lothringisches Roheisen bei. Günstige Angebote legte Großbritannien in Roheisen an den süddeutschen Markt, ohne daß aber England seine Lieferungen dahin hätte wesentlich verstärken können. Von österreichischen Roheisenangeboten wurde regelmäßig von den frachtgünstig gelegenen bayerischen Verbrauchern Gebrauch gemacht. Für Hämatit-Roheisen berechnete der Roheisenverband frei Mannheim-Ludwigshafen 90 RM., frei Karlsruhe 91 RM., für Gießerei-Roheisen III frei Mannheim-Ludwigshafen 84 RM., frei Karlsruhe 85 RM., für Gießerei-Roheisen I frei Mannheim-Ludwigshafen 88 RM., frei Karlsruhe 89 RM., alles für die 1000 Kilo. Soweit ein Export von Roheisen nach den für den süddeutschen Markt in Betracht kommenden Ländern erfolgte, gingen die größten Posten nach der Schweiz; kleinere Quantitäten übernahmen das Saargebiet, die Tschechoslowakei, Ungarn, sowie Oesterreich. Die Nachfrage nach Halbzeug ließ sich im allgemeinen befriedigend an. Unter den Belieferern des süddeutschen Marktes von auswärts her, steht Luxemburg an allererster Stelle. Im ersten Vierteljahr 1928 kamen von Luxemburg 425 030 Doppelzentner heran; weiter lieferte Elsaß-Lothringen 144 898 Doppelzentner, das Saargebiet 124 342 Doppelzentner, die Tschechoslowakei 65 129 Doppelzentner, Frankreich 32 121 Doppelzentner, Oesterreich 11 359 Doppelzentner. Der Halbzeugverband berechnete für Rohblöcke 102 RM., für vorgewalzte Blöcke 100.50 RM., für Knüppel 117 RM., für Platinen 122 RM. je 1000 Kilo, Frachtbasis Neunkirchen, alles bei Bezügen unter 100 Tonnen. Bei größeren Abschlüssen wurden zwischen 1 und 2 RM. schwankende Rabatte bewilligt.

Der Markt für Schrott in Süddeutschland erwies sich im allgemeinen als ruhig. Gegenüber dem Umfang des Angebots fielen die Bezüge der verarbeitenden Industrien nicht in die Wagschale, und infolge dieser Spannung wurde der Markt fortdauernd unter starkem Druck gehalten. Wohl haben sich die süddeutschen Großhandelsfirmen im Einkauf schon seit längerer Zeit große Reserve auferlegt, sodaß von dieser Seite kein allzu großes Angebot ausging, aber die in erster Hand befindlichen unverkauften Quantitäten sind sehr umfassend, und das schwächt bei der ausgeprägten Verkaufslust den Markt eben sehr. Es will nicht viel besagen, wenn immer etwas exportiert werden kann, denn die dabei in Betracht kommenden Mengen fallen bei der Ausdehnung der den Markt belastenden Mengen kaum ins Gewicht. Demgegenüber aber setzt ein umfassender Import. Während im März 1927 nur 242 686 Doppelzentner Schrott importiert wurden, erreichte die Schrotteinfuhr im gleichen Monat mehr als die doppelte Höhe, nämlich 576 714 Doppelzentner. Die Gesamteinfuhr im ersten Vierteljahr 1928 bezifferte sich auf insgesamt 1 738 865 Doppelzentner (1927 auf nur 1 309 228 Doppelzentner); davon lieferten die Niederlande mit insgesamt 660 871 Doppelzentner den weitaus größten Teil. Sonst stammten u. a. 279 683 Doppelzentner aus Belgien, 257 478 Doppelzentner aus Luxemburg, 166 995 Doppelzentner aus Großbritannien, 128 425 Doppelzentner aus Frankreich, 5 532 Doppelzentner aus dem Saargebiet. Während im März v. J. 88 808 Doppelzentner Schrott ausgeführt werden konnten, ging der derzeitige März-Export auf 161 105 Doppelzentner zurück. Die Tschechoslowakei war Hauptabnehmer des Materials. Im ersten Vierteljahr 1928 erstreckte sich der Schrottexport auf nur 280 976 Doppelzentner (gegenüber 396 042 Doppelzentner in gleichem Zeitraum des Vorjahres). Von den in den ersten drei Monaten d. J. ausgeführten Mengen gingen 179 844 Doppelzentner nach der Tschechoslowakei, 35 301 Doppelzentner nach den Niederlanden, 30 358 Doppelzentner nach Italien, 9 653 Doppelzentner nach Spanien. Wie die Dinge am Markte liegen, besteht kaum eine Möglichkeit, daß die Preise sich in der nächsten Zeit werden aufbessern können, es sei denn, daß eine Preiserhöhung für Neueisen eintritt, die die Bewertung des Altmaterials etwas mit sich in die Höhe reißen kann. (Wir verweisen auf die Mitteilung über Aufhebung des Schrotteinfuhrverbots.)

Mit der Wahrscheinlichkeit einer Preiserhöhung für Walzwerkserzeugnisse rechnend, setzte sich der Einkauf auf der ganzen Linie fort, und die Walzwerke konnten weitere erhebliche Ordres von Großhändlern buchen. Die eisenproduzierenden Werke konnten ihren Auftragsbestand dadurch wesentlich aufbessern, und es liegen nunmehr wieder Aufträge für mehrere Monate vor. An und für sich ist übrigens auch der Konsum gewachsen, weil das Baufach besser in Gang kam. Dadurch, daß auch die eisenverarbeitende Industrie sich stärker versorgte, hatte der Großhandel einen Rückhalt bei seiner Ordreerteilung. Die sofortigen Anforderungen in Trägereisen wuchsen weiter an, ein Beweis besseren Ingangkommens der Tätigkeit am Baumarkte, die aber trotzdem hinter dem Umfang in der gleichen Zeit des Vorjahrs zurückblieb. Bei der Dringlichkeit des Bedarfs, dessen Eindeckung oft wegen finanzieller Gesichtspunkte sehr lange hinausgeschoben wurde, mußten in den meisten Fällen die Läger zur Versorgung in Anspruch genommen werden. Soweit Material prompt von den Saarwerken geliefert werden konnte, erfolgten Effektuierungen der Verbraucheraufträge auch ab Werk. Bei Posten unter 15 000 Kilo lieferten die der Süddeutschen Eisenzentrale angeschlossenen Händler Formeisen in Mannheim-Ludwigshafen zu 18.60 RM., in Karlsruhe zu 19.10 RM., in Stuttgart-Feuerbach zu 19.80 RM., in Würzburg zu 19.70 RM., in Nürnberg-Fürth zu 19.40 RM. und in München zu 21.20 RM., aes Grundpreise je 100 Kilo, frei nach den Verbraucherplätzen geliefert. Für Posten über 15 000 Kilo wurden bei Lieferung ab Lager für Formeisen 133.25—138.50 RM., Grundpreise, frei Bahnwagen Neunkirchen (Saar), gefordert.

Stabeisen hatte leidlich guten Absatz aus dem Markte. Die Läger der verarbeitenden Industrie waren jüngst erheblich zusammengegangen, und es mußten daher regelmäßigere Bezüge zur Ausfüllung der Lücken erfolgen. Vorübergehend war infolgedessen an manchen süddeutschen Stapelplätzen der Handel sogar recht belebt. Bei Werkslieferungen berechnet man für Stabeisen für Verbraucher 136.20—138.70 RM., Grundpreise je 1000 Kilo, Frachtbasis Neunkirchen, während für Lagerlieferungen von Posten von 15 000 Kilo und mehr, bei gleicher Frachtgrundlage, 136.29—141.70 RM., alles Grundpreise pro Tonne notiert wurden. Ferner notierte man bei Lagerentnahmen von Stabeisen für Posten unter 15 Tonnen in Mannheim-Ludwigshafen 18.90 RM., Karlsruhe 19.40 RM., Stuttgart 20.10 RM., Oberndorf a. Neckar 20.20 RM., Nürnberg-Fürth 19.70 RM., Würzburg 20 RM. und München 21.50 RM., alles Grundpreise je 100 Kilo, frei Verwendungsstätten geliefert. Gegenüber dem Vorjahr sind die Importe im ersten Vierteljahr 1928 von der Saar und dem Ausland in Form- und Stabeisen wesentlich gewachsen. Von Trägereisen mit einer Steghöhe von 80 Millimeter und darüber, wurden in den ersten drei Monaten 1928 714 243 Doppelzentner (1927 nur 446 632 Doppelzentner) eingeführt; dabei stammten über 40 Prozent aus dem Saargebiet, nämlich 304 167 Doppelzentner, während sonst u. a. von 219 719 Doppelzentner aus Luxemburg, 155 275 Doppelzentner aus Elsaß-Lothringen stammten. Von anderem Formeisen und nicht geformtem Stabeisen wurden in der gleichen Zeit 1928 1 611 067 Doppelzentner (1927 899 313 Doppelzentner) importiert; davon kamen aus dem Saargebiet 551 588 Doppelzentner, aus Elsaß-Lothringen 492 881 Doppelzentner, aus Luxemburg 331 832 Doppelzentner, aus Belgien 117 514 Doppelzentner, aus Frankreich 37 735 Doppelzentner, aus Oesterreich 20 348 Doppelzentner, aus der Tschechoslowakei 34 492 Doppelzentner.

Am Blechmarkt hat sich der Verkehr in allen Sorten etwas mehr entwickelt, die Umsätze in Grobblechen sind aber am normalsten gewesen. Die Preise stellten sich bei Lagerentnahmen von Posten unter 15 000 Kilo in Mannheim-Ludwigshafen für Grobbleche auf 22.60 RM., in Karlsruhe auf 23.10 RM., für Mittelbleche auf 22.90 RM. bezw. 23.10 RM., für Feinbleche von 1 bis unter 3 Millimeter auf 24.20 RM. bezw. 24.40 RM., für desgl. unter 1 Millimeter auf 25.20 RM. bezw. 25.40 RM., alles Grundpreise je 100 Kilo. Draht und Drahterzeugnisse hatten weiter steigenden Absatz infolge Zunahme des Bedarfs der Bauindustrie. Ab Lager Mannheim stellten sich die Grundpreise für geglühten Draht auf 29 RM., für blanken Draht auf 27 RM., für verzinkten Draht auf 32 RM. und für Drahtstifte auf 30 RM., alles für die 100 Kilo. Das Geschäft in Röhren war wohl etwas reger, aber immer noch nicht ganz befriedigend; Ausschußware wurde fortdauernd begehrt.

Aufhebung des Schrottausfuhrverbots?

Ein Antrag der Schrotthandelsfirmen.

Im deutschen Schrotthandel machen sich schon seit längerem Bestrebungen geltend, eine Aufhebung des Schrottausfuhrverbots zu erwirken. Diese Bemühungen haben sich neuerdings zu einem formellen Antrag der deutschen Schrotthandelsfirmen beim Wirtschaftsministerium verdichtet.

Bisher war die Schrottausfuhr entsprechend den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen an eine besondere Genehmigungspflicht gebunden. Es wurden demgemäß nur verhältnismäßig geringe Mengen ausgeführt: Im dritten Quartal 1927 18 900 Tonnen, im 4. Quartal 1927: 17 500 Tonnen und im 1. Quartal 1928: 28 000 Tonnen. Demgegenüber ist die Schrotteinfuhr, die bekanntlich frei von einschränkenden Bestimmungen ist, in den letzten Monaten recht beträchtlich gewesen. Im 3. Quartal 1927 kamen 187 000 Tonnen, im 4. Quartal 1927 178 000 Tonnen und im 1. Quartal 1928 174 000 Tonnen herein.

In den Kreisen der Schrottverbraucher, die in der Deutschen Schrottvereinigung G.m.b.H. als Werksorganisation zusammengefaßt sind, sind erhebliche Widerstände gegen eine Aufhebung des Schrottausfuhrverbotes festzustellen, da man hiervon nicht nur eine Preissteigerung für Schrott, sondern unter Umständen auch einen zeitweisen Materialmangel befürchtet. Das Reichswirtschaftsministerium, das nach den Gerüchten, die in Händlerkreisen umgehen, Geneigtheit bekunden soll, das Schrottausfuhrverbot zu lockern, hat mit Bezug auf die bestehenden Gegensätze für Mitte der laufenden Woche die Schrottverbraucher zu einer Besprechung nach Berlin eingeladen.

Wie verlautet sollen die Schrotthändler wenn nicht eine völlige Aufhebung des Ausfuhrverbots, so doch die Zubilligung eines festen Ausfuhrkontingents von 50 000 Tonnen beantragt haben. Die Anregung zu diesem Antrag soll hauptsächlich von süddeutschen Schrotthändlern ausgegangen sein, die den Schrottexport nach Italien entwickeln möchten. Aber auch die mittel- und ostdeutschen Schrotthändler werden mit Rücksicht auf den erheblichen Schrottbedarf der polnischen Werke an einer Lockerung der Ausfuhrbeschränkung stark interessiert sein. Bei einer Beurteilung der Sachlage ist allerdings zu berücksichtigen, daß eine ganze Reihe von Staaten, die als Hauptexportländer auf dem Gebiete des Schrottbezugs in Betracht kommen, wie z. B. Frankreich, sich nach wie vor durch Ausfuhrverbote nach Deutschland absperren. Die Werksverbraucher betonen weiterhin, daß der Bedarf ihrer Werke durchaus nicht verringert worden ist und daß das erhebliche Interesse daran besteht, daß die Preise für diesen wichtigen Rohstoff nicht auch noch eine Erhöhung erfahren, nachdem bereits die sonstigen Unkostenfaktoren sich ungünstig entwickelt haben. Die derzeitige Entspannung der Lage auf dem Schrottmarkt wird als nur vorübergehend bezeichnet. Im übrigen haben sich aber die der Deutschen Schrottvereinigung angeschlossenen mitteldeutschen, sächsischen und oberschlesischen Werke bereit erklärt, über den Anlagebedarf ganz erhebliche Mehrmengen zu beziehen, um auf diese Weise dem Schrotthandel und der eisenverarbeitenden Industrie die Möglichkeit zu geben, das aufkommende Schrottmaterial abzusetzen. Diese Verbraucherwerke haben sich darüber hinaus noch bereit erklärt, ein weiteres Quantum zu übernehmen, so daß also der Absatz des am Markte vorhandenen Materials in vollem Umfang gesichert ist.

Die Newyorker Börse im April.

Neuer Rekordumsatz. — Die Haussebewegung zum Stillstand gebracht.

Der Aktienumsatz an der Newyorker Börse hat im April einen neuen Rekordumfang erreicht. An 22 Börsentagen sind insgesamt rund 82 Millionen Aktien umgesetzt worden gegen 85 Millionen an den 27 Börsentagen des Vormonats, 50 Millionen Stück im entsprechenden Monat des Vorjahres und nur 30 Mill. im April 1926. Die im Gefolge der Heraufsetzung der Rediskontraten mehrerer Bundesreservebanken erwartete Eindämmung der Spekulation ist nicht eingetreten. Der unmittelbar nach den ersten Diskonterhöhungen beobachtete starke Rückgang der Umsätze hat wieder einem außerordentlich lebhaften Börsengeschäft Platz gemacht, wobei die Tatsache, daß die Newyorker Bundesreservebank ihre Rediskontrate bisher unverändert belassen hat, die Spekulation erneut anregte. Die Maklerdarlehen haben einen neuen Höchststand erreicht, sodaß die Frage einer gesetzlichen Beschränkung der Börsenkredite wieder akut geworden ist und im Senat zur Diskussion steht. In der Aufwärtsbewegung der Aktienkurse, die im Laufe des Monats mehrfach starken Schwankungen unterworfen waren, ist allerdings ein Stillstand festzustellen. Der Durchschnittskurs von 20 repräsentativen Eisenbahnaktien, der im März von 134.6 auf 145.0 Dollar angestiegen war, ist im Laufe des vergangenen Monats auf 141.2 Dollar zurückgegangen und der Durchschnittskurs von 20 Spitzenwerten des Industrieaktienmarktes hat sich, nachdem im März eine Steigerung von 195.4 auf 212.6 festzustellen war, nur unbedeutend — auf 213.3 Dollar — erhöht.

Die Rentabilität amerikanischer Unternehmungen.

Eine Untersuchung des „Index" der Newyork Trust Company zeigt, daß auch in den Vereinigten Staaten die Rentabilität vieler Unternehmungen zu wünschen übrig läßt. Von 430 000 Unternehmungen arbeiteten im Jahre 1925 beinahe 178 000 oder 41 Prozent mit Verlust. Nur 1/10 Prozent aller amerikanischen Firmen haben ein höheres jährliches Einkommen als 5 Mill. Dollar. Diese Großfirmen konnten aber andererseits über 44 Prozent der Gesamteinnahme der ganzen amerikanischen Industrie für sich verbuchen. Die Untersuchung zeigt, daß 59 Prozent der Firmen mit Verdienst arbeiten und Betriebskosten im Verhältnis zum Umsatz 63 Prozent ausmachten. Der Durchschnittsverdienst pro Unternehmen war 38 000 Dollar, was einer Dividende von 5.9 Prozent entsprach. Am schlechtesten war die Lage des Bergbaues, während die Papierindustrie die höchste Verdienstquote zeigte. In der Nahrungs- und Genußmittelindustrie sind die Betriebskosten mit 81 Prozent des Umsatzes am höchsten gewesen. Als günstiger Faktor wird hervorgehoben, daß die Betriebskosten sich im Jahre 1925 gegenüber 1924 um 1.1 Prozent gesenkt haben. Leider erstreckt sich diese Untersuchung der Newyork Trust Company auf 1925; inzwischen haben die Vereinigten Staaten zwei gute Konjunkturjahre durchgemacht, die manche Ergebnisse der vorliegenden Rentabilitätsberechnung vielleicht als überholt erscheinen lassen.

= **Die amtliche Großhandelsindexziffer.** Die auf den Stichtag des 2. Mai berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist mit 140,2 gegen der Vorwoche (139,9) um 0,2 Prozent gestiegen. Von den Hauptgruppen war die Indexziffer für Agrarstoffe mit 134,3 (134,1) nahezu unverändert, während die für Kolonialwaren sich um 0,7 auf 136,3 (135,4) erhöht hat. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren ist um 0,2 auf 134,6 (134,2) gestiegen, die Indexziffer für industrielle Fertigwaren stellt sich auf 158,0 (157,8).

Mitteldeutsche Stahlwerke A.-G., Berlin. Wie der DHD. erfährt, werden die Aktien dieser Gesellschaft, die zur Zeit an der Berliner Börse nur eine Einheitsnotiz genießen, voraussichtlich im Laufe der nächsten Wochen in den variablen Verkehr eingeführt werden. Die entsprechenden Anträge seien dem Börsenvorstand bereits zugegangen. Man nimmt in Börsenkreisen an, daß dieser Schritt als Vorbereitung für die Einführung des Papiers zum Terminhandel gelten könne. Die Umsätze in den Aktien der Gesellschaft haben sich in letzter Zeit erhöht.

Bankhaus Heinrich Emden
Gegründet 1875
gehört zu den ältesten Frankfurter Privatfirmen.
Bank- und Börsen-Geschäfte.
Vollständig unparteiische Börsenberichte werden Interessenten kostenlos zugeschickt.
A1238

Industrie und Handel.

Maschinenfabrik Badenia A.-G., Weinheim. — Wieder dividendenlos. Nach dem Geschäftsbericht brachte das Geschäftsjahr 1927 trotz der Mißernte der Jahre 1926 und 1927 im Rahmen der Absatzmöglichkeiten landwirtschaftlicher Maschinen eine gewisse Stetigkeit des Absatzes. Der Umsatz erhöhte sich um rund 300 000 RM. Der bekanntlich der Maschinenfabrik Buckau übertragene Verkauf der Vorräte an Lokomobilen, sowie der Dreschmaschinen, deren Herstellung der Firma Heinrich Lanz A.-G. in Mannheim übertragen worden ist, war zufriedenstellend. Die Entwicklung des Absatzes an Kleinmaschinen, die nunmehr von der Gesellschaft nur noch hergestellt werden (insbesondere Häckselmaschinen, Rübenschneidern und Keltern) machte besonders im Inlande Fortschritte. Im Ausland erschwerten nach wie vor die Zollschranken eine Absatzvergrößerung. Trotzdem gelang es neue Absatzgebiete zu erschließen. Die Betriebsumstellung ist in der Hauptsache vollendet. Der Rohgewinn senkte sich von 580 518 auf 527 793 RM., die Unkosten von 514 660 auf 456 948 RM. Nach 62 724 (60 062) RM. Abschreibungen verbleibt ein Ueberschuß von 16 917 (8 795) RM., der wieder vorgetragen werden soll. In der Bilanz erscheinen u. a. Grundstücke unv. 400 000 RM., Gebäude 561 700 (579 600) RM., Maschinen mit 205 400 (250 000) RM., Wechsel 2 100 (59 500) RM., Außenstände einschl. Bankguthaben 478 900 (331 700), Vorräte 1 031 800 (1 343 600) RM. denen an Passiven gegenüberstehen: Aktienkapital unv. 298 000, Reserven unv. 30 000, Ausgleichsfonds unv. 188 000, Bankverpflichtungen und Kreditoren 1 863 970 (1 979 500), Teilschuldverschreibungen 100 410 (100 540), Anzahlung der Kunden 233 600 (332 500) und Akzepte 30 660 (—) RM.

Lokomotivfabrik Krauß u. Co. A.-G., München. Der Jahresabschluß der Gesellschaft sieht auch in diesem Jahre keine Dividende vor. Einschließlich des Vorjahrsvortrages ergibt sich für das Berichtsjahr ein Reingewinn von 58 339 RM., wovon der gesetzlichen Reserve 2 917 RM. überwiesen und der Rest auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Ueber die Aussichten des Unternehmens wird mitgeteilt, daß zu hoffen sei, daß das Unternehmen im bisherigen Rahmen und in der gleichen Weise auch 1928 seine ruhige Entwicklung fortsetzen werde.

Schriftgießerei D. Stempel A.-G. in Frankfurt a. M. Die GV. genehmigte 9 Prozent (8 Prozent) Dividende für 1927 und die Errichtung einer David Stempel-Stiftung mit 50 000 RM. zur Erinnerung an den verstorbenen Generaldirektor David Stempel. Sodann wurde die Kapitalerhöhung um 272 000 RM. Stammaktien auf 3 222 200 RM. beschlossen. Die neue Emission ist zur Lieferung von 300 000 RM. nom. Stempel-Aktien für die nun ganz erworbene Tochtergesellschaft in Wien und Düsseldorf notwendig. Ein Bezugsrecht wird nicht gewährt. Ueber die Aussichten des laufenden Geschäftsjahres wurde erklärt, daß die Gesellschaft im ersten Quartal voll beschäftigt war. Jedoch ließ der Umsatz im April etwas nach, was wohl auf die dem Buchdruckergewerbe auferlegte Lohnerhöhung zurückzuführen sei. Auch dem eigenen Gewerbe könnte evtl. eine Lohnerhöhung auferlegt werden, deren Auswirkungen wohl den Umsatz beeinträchtigen werden, so daß sich keine Schlüsse auf das voraussichtliche Resultat für 1928 ziehen lassen. Im Geschäftsbericht war angesichts des Verlaufes der drei ersten Monate wieder ein zufriedenstellendes Ergebnis in Aussicht gestellt.

Bamberger Kalikofabrik A.-G., Bamberg. Der von der oGV. am 5. Mai bereits genehmigte Abschluß für das Geschäftsjahr 1927 weist ausschl. 19 766 (88 013) RM. Gewinnvortrag einen Fabrikationsüberschuß von 502 809 RM. gegen 298 532 RM. i. V. aus. Die allgemeinen Unkosten erforderten 359 560 (295 875) RM. und die Abschreibungen 83 218 (71 403) RM., sodaß sich ein Reingewinn von 79 797 RM. ergibt gegenüber einem Restgewinn von 19 767 RM. — nach Abzug des Verlustes des Geschäftsjahres in Höhe von 68 246 RM. — im Jahre 1926. Der äußerst dürftige Geschäftsbericht führt aus: „Unser Unternehmen ist in dem abgelaufenen Geschäftsjahre mit Ausnahme der ersten Monate befriedigend beschäftigt gewesen." Bekanntlich beschloß die GV., aus dem Reingewinn auf das AK. von 805 000 RM. eine Dividende von 4 Prozent auszuschütten und nach Abzug der Vergütungen einen Betrag von 32 969 RM. vorzutragen. Die Bilanz zeigt auf Konto Grundstücke und Gebäude eine Erhöhung um 20 000 RM. auf 758 000 RM. und auf Konto Maschinen eine solche von 35 000 RM. auf 445 000 RM. Die Vorräte haben auf 653 813 (589 125) RM. zugenommen, während die Debitoren auf 666 206 (671 464) RM. zurückgingen. Unter den Passiven erfuhren die Kreditoren eine Erhöhung auf 1 211 212 (1 182 380) RM. Der Bestand an Schuldverschreibungen ist von 247 930 auf 247 200 RM. zurückgegangen. Der Reservefonds in Höhe von 154 611 RM. erscheint neben einer besonderen Rückstellung von 35 000 RM. Mitteilung über den Verlauf der bisherigen Monate des neuen Geschäftsberichtes wurde wie in der Versammlung auch im Geschäftsbericht nicht gemacht.

Badisches Landestheater
Mittwoch, 9. Mai.
* A 25.

Cyrano von Bergerac
von Edmond Rostand.
In Szene gesetzt von Felix Baumbach.

Cyrano — Dahlen
Neuvillette — Leitgeb
Guiche — Schulze
Valvert — Kloeble
Madeleine — Mietens
Duenna — Ziegler
Ragueneau — Müller
Lise — Willer
Le Bret — v. d. Trenck
Carbon — Herz
Lignière — Brand
Cuigy — Gemmecke
Brissaille — Prüter
Montfleury — Höcker
Jodelet — Mehner
Marguerite — Frauendorfer
Marthe — Möderl
Claire — Silber
Kadetten: Mehner, Kuhne, Schneider, Ostholt, Schmidt-Kehler und Weidner
Musketier — Graf
Marquis — Schellenberger
Marquis — Schmidt-Kehler
Kapuziner — Höcker
Büfettdame — Genter
Portier — Kienscherf
Bürger — Schneider
Sohn — Keinath
Poeten — Kienscherf, Opmar, Keinath und Wiechels
Taschendieb — Opmar
Pagen: Möderl, Silber, Ott und Schneider
Schauspieler: Meyer und Arras
Schauspielerinnen: Konz und Lautenschläger
Köche: Schmitt, Lindemann, Kilian, Kleinbub und Frohmann
Lehrjunge — Sauer
Lakaien: Ostholt und Weidner

Anfang 19¼ Uhr.
Ende 22¼ Uhr.
I. Rang und I. Sperrsitz 5.00 ℳ.

Donnerstag, 10. Mai: Liliom. — Freitag, 11. Mai: Zum ersten Male: Cassandra.

Colosseum
Vom 1.–15. Mai
tägl. 8 Uhr abends:
Brasilianische Revue Sascha Morgowa

Wiener Hof
Fasanenstraße 6
Kabarett und Tanz
Kein Weinzwang.
13344) Hans Hagel.

Wohin rollst Du Äpfelchen?
8 Uhr ● Café-Cabarett
ROLAND

Weinhaus Just
Kaiserstraße 91.
Täglich ab 5 Uhr
Konzert
der Stimmungskapelle
Ba-Be-Bo-Bu!
Ausschank von Ia Original Spanisch. Weinen ¼ Ltr. von 35 Pfg. an. Zur Einführung täglich von 11–1 Uhr Ausschank von Spezial-Vermouth-Wein nach spanischer Sitte (einschließlich Oliven) ¼ Ltr. 60 Pfg.

Kegelbahn
f. Donnerstag zu vergeb. Prinz Ludwig, Rüppurrerstr. 23. (B427)

Perfekte Köchin
empfiehlt sich für Hochzeiten u. andere Festlichkeiten. Angeb. u. D9454 an die Badische Presse.

Wer übernimmt Ausladen u. Zufuhr
von 300 Zentner Holz vom Westbahnhof.
Angeb. pro Zentner an Hauptwachtmeister Härter, Moltkestr. 12 B. (13677)

Bündelholz
trocken, per Stück 14 ₰ frei Haus liefert laufend. Angeb. unt. Nr. E9630 an die Badische Presse.

Eintrachtsaal / Karlfriedrichstr. 30

Am **Montag, den 14 Mai, abends 8 Uhr,** sprechen die Kandidaten der Deutschen (lib.) Volkspartei, Landtagsabgeordneter **Dr. Mattes** über: **„Was will die Deutsche Volkspartei"**, und Handwerkskammer-Vizepräsident **Blum**, Schlossermeister, über: **„Handwerk und Mittelstand"**.

Deutsche (lib.) Volkspartei

Ortsgruppe Karlsruhe i. B.

Eintritt frei! **Aussprache!**
13207

KAMMER-LICHTSPIELE Kaiserstr. 168.
Der dauernden Nachfrage entsprechend bringen wir nochmals 13675
Der Welt schönster Operettenfilm
Ein Walzertraum
mit
Xenia Desni
Willi Fritsch
Mady Christians
Hierzu der große **Expeditionsfilm**
Wunderland des Nordens
Die herrlichsten Naturbilder aus der Welt des ewigen Eises (Greenly Island).
Vorstellungen tägl. 4, 6½ u. 9 Uhr

Atlantik - Lichtspiele
Kaiserstr. 5 (Am Durlacher Tor)
Tel. 5443.
Nur bis einschl. Montag
täglich um 5 7 u. 9 Uhr
Der Wolgaschiffer
mit Gesangseinlagen
dazu
Glück in der Pleite
2 fabelhafte Akte mit
Lugino Lane.
Vorverkauf jeweils für 3 Tage im Voraus. 13687

Darmstädter Hof
Erbaut 1752 ✱ 1 Minute vom Marktplatz
Jeden Mittwoch:
Schlachttag

Schrempp Exportbier
Qualitätsweine
NB **Konferenzzimmer** u. **kleiner Saal** für **Sitzungen, Konferenzen, Hochzeiten** und **andere kleinere Veranstaltungen.** 845

Parkschlößle Durlach
der schönste Platz der Umgebung.
Heute Mittwoch von 4 Uhr ab
der vornehme
Gesellschafts-TANZ
Stets frischen Bohnen-Kaffee, eigene Konditorei, Fürstenberg-Ausschank, best gepflegte Weine. B483
VORANZEIGE!
TANZ Sonntag nachm. **TANZ**
BUNTER MAI-ABEND
mit **künstlerischen Einlagen.**

Restaurant 13679
Stadion Durlach
am Lerchenberg
15 Minuten zur Straßenbahnhaltest. Durlach.
Mittwoch, den 9. Mai 1928
bei schöner Witterung: Gemütliche
Kaffeevisite mit Konzert.
Freitag, den 11. Mai 1928:
Schlachtfest.

Ein Zwiebelpräparat ist
Paul Kneifels „Haartinktur"
dieses hat sich seit über 60 Jahren bei Kahlheit, Haarausfall und Haarpflege glänzend bewährt, wo alle anderen Mittel versagten. Aerztlich empfohlen — Zu haben in 3 Größen bei Luise Wolf Wwe., Karl-Friedrichstr. 4 (A547 Hofdrogerie Carl Roth.

Kapitalien

Kaufmann mit neuem Fabrikanwesen u. Kapital sucht tüchtigen
Fachmann
m. irgendwelchen Fabrikations-Kenntnissen als **Teilhaber** mit Einlage. Angebote u. Nr. 2339a an die Badische Presse.

Alpenverein Skiklub KARLSRUHE S.C.S.
Wir machen unsere Mitglieder auf den **Lichtbildervortrag** von Herrn **C. J. Luther**, München 13635
„Von weißen Bergen und wilden Wassern"
am **Donnerstag, den 10. Mai,** abends **8 Uhr** im **Konzerthaus** aufmerksam. Karten zu 80 ₰ bei Freundlieb u. Müller, Waldstr. Abendkasse 1 ℳ

Kaffee Bauer
Heute Mittwoch, 8½ Uhr abends
Groß. Sonderkonzert
AUS DEM PROGRAMM:
Ouverture zu Rienzi . . . . Wagner.
Nußknacker Suite . . . . Tschaikowski
Fantasie aus Thais . . . . Massenet.
Ballade h-moll . . . . Liszt
Solist: KARL KUNZE. 13657

Die Anstricharbeiten für 2 Deckanstriche der Eisenbahnbrücke über die Pfinz bei Grötzingen (Strecke Grötzingen—Jöhlingen) mit 1081 m öffentlich zu vergeben. Verdingungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer Nr. 6 der unterzeichneten Dienststelle auf, woselbst Abgabe von Angebotsvordrucken erfolgt. Angebote verschlossen u. postfrei m. der Aufschrift: „Anstreicherarbeiten an der Pfinzbrücke bei km 1+3/4 der Kraichgaubahn" spätestens 18. Mai ds. Js., 10 Uhr einzureichen. Zuschlagsfrist 2 Wochen. Karlsruhe, 7. Mai 1928. **Vorstand des Reichsbahn-Bauamts 1.** (13651)

Pfänder-Versteigerung.
Am Mittwoch, den 16. Mai 1928, vormittags v. 9 Uhr u. nachmittags v. 2 Uhr an, findet im Versteigerungslokal d. Städt. Leihhauses, Schwanenstr. Nr. 6, 2. St. die öffentliche **Versteigerung der verfallenen Pfänder vom Monat September Nr. 24 434 bis mit Nr. 28 472 gegen Barzahlung statt.** (12830)
Zur Versteigerung gelangen: Fahrräder, Nähmaschinen, Koffer, Schuhwerk, Herren- u. Damenkleider, Wäsche, Stoffe, Bestecke, Feldstecher, gold. u. silb. Uhren, Juwelen, Musikinstrumente usw. **Fahrräder und Nähmaschinen** kommen Mittwochs 2 Uhr mittags zur Versteigerung.
Das Versteigerungslokal wird ½ Stunde vor Versteigerungsbeginn geöffnet. Die Kasse bleibt an dem Versteigerungstage und am Tage vorher nachmitt. geschlossen. **Karlsruhe,** den 25. April 1928. (12330)
Städtische Pfandleihkasse.

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, den 10. Mai 1928, nachm. 2 Uhr, werde ich in dem Pfandlokal, Herrenstr. 45a hier, Hinterbau, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: (13918)
1 Oelgemälde, 1 Bücherschrank, 1 Ladentheke, 1 Glasaufsatz und 1 großer Wirtschaftsküchenschrank.
Karlsruhe, den 8. Mai 1928.
Strang, Obergerichtsvollzieher.

Auf dem Transport beschädigte
EIER
billigst abzugeben. **J. Klumpf Witwe & Cie,** Bürgerstraße 11. (13645)

Kaufgesuche

Ladeneinrichtung
f. Kolonialwaren zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. R9617 an die Badische Presse.

Immobilien

Achtung!
Bau- u. Badeplatz
zu verkaufen.
In schönster Gegend des Untersees ist ein zirka 3 Morgen großes, direkt von der Landstraße an bis in See gelegenes Gebäude, 10 Min. von Schiffsstation, zu verkaufen.
Das Objekt ist geeignet für Vereine od. Fremden-Pension.
Anfragen unt. **K. W. 135/A2303** an die Badische Presse

Kleinere
Gastwirtschaft
bei 8—10 000 ℳ Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. T9269 an die Badische Presse.

Haus
mit Laden u. 5 Zimmerwohnung, besonders für Bürozwecke geeign., Nähe Hauptpost. Preis Mark 20 000.— Anz. M. 6000.—

Bäckerei
sehr gute Lage, modern eingerichtet, Anzahlung Mark 20 000.—.

Geschäftshaus
Zentrum, mit großen Lagerräumen, für größ. Unternehmen passend, Anz. Mk. 30—40 000.—.

E. Güntert,
Effenweinstraße Nr. 19. Telefon 4077. (FH7669)

HAUS
mit großem Hof und Autogarage, Steuerwert Mk. 28 000.— Preis Mk. 14 000.—, Jahresmiete ca. Mk. 1800 pro Jahr, Anzahlg. Mk. 4—5000.— Näheres unt. Nr. 13649 an die Badische Presse.

Tiermarkt

Verkaufe u. all. Garantie
starken Pony
mit Geschirr samt Federpritschenwagen, 25 Ztr. Tragkr. **Hermann Breyer, Durlach,** Friedrichstr. 5. (B463)

Damenhündchen
(Zwergpinscher), zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. F. H. 7668 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Hell eich. **Schlafzimm.**
Roßhaarmatr., Schrank, Eisschrank, Diwan, zu kaufen gesucht. (B469) Meinzer, Sedanstraße 1.

Büfett
neuzeitl., dunkel geb., mittlere Größe mit Ausziehtisch u. 4—6 Stühle, aus Privat gegen bar sofort zu kaufen ges. ... mit Preisang. u. F9556 an die Badische Presse.

Bettstelle
mit Rost u. Matr., aus nur gut. Hause, zu kauf. gesucht. Angebote unter F. H. 7680 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Klavier
aus Privat zu kaufen gesucht. Preisangabe. Angeb. unt. F. H. 7667 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Zu kauf. gesucht
ein noch gut erhaltener, sofort betriebsfähiger
Diesel-Motor
2—2½ PS. Angebote u. unter Nr. 2310a an die Badische Presse.

Seitenwagenkarosserie
für Motorrad gesucht. Angebote sind zu richten unter Nr. O9439 an die Badische Presse.

Zu kaufen gesucht:
Anzüge, Herrenkleider aller Art, Damenkostüme usw. Herrenstraße 20, 1 Treppe rechts (B496)

Ein- oder Zwei-Familienhaus
mit etwas Garten, Oststadt od. Rintheim, zu kaufen gesucht. 4500 ℳ Anzahlung. Angeb. unt. F. F. 7666 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Haus mit Laden
Südstadt, für Metzgerei geeignet, sofort zu kaufen gesucht. Angeb. unt. F. H. 7677/13643 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Bauplatz
für Einfam.-Haus, einer f. Etagenhaus, in nur gut. Lage zu kaufen ges. Angeb. m. Größe, Preis u. Bedingung. u. Y9613 an die Bad. Presse erb.

Zu vermieten
Ecke Renck- und Gartenstraße
56 qm großer Laden
und zugehörige Zweizimmerwohnung mit Mansarde u. sonst. Zubehör, auf 1. Juni; **Neubau Gartenstraße 3**
8,50 m breiter, 13 m tiefer
Raum als Garage od. Lagerraum
Näheres: **Büro, Stefanienstraße 40, II.** Nachm. 3—6 Uhr. (13694)

Schöne, große
Büro-Räume
im 1. Obergeschoß, Erbprinzenstr. 31, ca. 120 qm groß, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres **Baugeschäft Wilhelm Stober,** Rüppurrerstr. 13. Tel. 87. (13836)

Gloria-Palast
am Rondellplatz
Unwiderruflich nur noch heute und morgen Donnerstag
Pat und Patachon
in ihren unstreitig besten Rollen als verkörperte
Ideale der Schönheit
womit sie ihrem Humor die Krone aufgesetzt haben,
Pat und Patachon
auf dem Wege zu Kraft und Schönheit
sowie das übrige große Beiprogramm
Anfangszeiten: 3, 5, 7 u. 9 Uhr. 13922
Jugendliche haben Zutritt!

Wohnungstausch

Tausche
2 Zimmerwohnung
1. St., Hths., Herrenstr., geg. ebensolche in Mühlburg. Angeb. unt. J9634 an die Badische Presse.

Zu vermieten

Werkstätte
33 qm, elektr. Licht und Kraft, Zähringerstr. 82, auf 1. Juni od. später an ruh. Geschäft zu vermieten. Näh. im 3. Stock. (B457)

Neubau, Rüppurr, schönster Lage, Ecke Tulpen-, Graf Ebersteinstraße 57, 1. Etage 3 Zimm., Küche mit Bad, sofort zu vermieten. Zu erfr. parterre bei Schmitz. (B465)

Zimmer und Küche (Mansarden), groß, hell und sonnig, an ordentl. Leute sof. zu vermieten. Offerten unt. Nr. S9643 an die Badische Presse.

Zimmer, schön möbl., el. L., zu verm. (B297) Leopoldstraße 15, II.

In ruhig. Hause ist ein großes, fein möbliertes Zimm. an sol. Dauerm. auf 15. Mai od. 1. Juni abzugeb.: Westendstr. 4, 1 Treppe.

Gut möbl. Zimmer
an 1 od. 2 sol. Herrn abzugeben. Lessingstr. 9, 1 Tr. b. Mühlb.-Tor. (12603)

Zwei gt. möbl. Zimmer, el. Licht, in ruh. Hause, fr. Lage zu vm. Gartenstraße 52. Zu erfragen im 4. Stock. (F.H.7625)

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht sof. zu verm. Akademiestr. 57, 2. Stock. (FH7616)

Möbl. Zimmer
zu vermieten. (B404)
Lessingstraße 23, part.

Einf. möbl. Zimmer m. Pens. an sol. Arb. z. vm. Kreuzstr. 16, II (B433)

Sehr schönes, gut möbl. Zimmer
m. el. Licht zu vermiet.: Hirschstr. 73, 3 Treppen, Hirschbrücke. (F.H.7653

Eine möbl. Mansarde zu vermiet.: Waldhornstraße 62, V. (B454)

Möbl. Zimmer sof. zu vermiet.: Marienstr. 72, ... (F.W. 3486

Möbl. Zimmer zu vermieten: Augartenstr. 20, IV., lks. (F.W. 3487)

Einfach möbl. Zimmer billig zu verm.: Zirkel 9, 2. Stock. (B443)

Ein **einfach möbl. Zimmer** zu vermieten., geg. monatl Vorauszahlung. Durlacherstr. 61, II. B464

Möbl. Zimmer
m. Gartenaussicht, sofort od. später zu verm. B476 Sofienstr. 21, Hth. III., r.

RESI
Waldstraße
Nur noch heute und morgen!
Uraufführung des Großfilms
Die Durchgängerin
Nach Ludwig Fulda
Darsteller:
Käthe von Nagy,
Vivian Gibson,
Hans Brausewetter.
*
Hochspannung
Groteske in 2 Akten.
*
Moderne Landwirtschaft Kulturfilm.

Privat-Quartiere gesucht!
Im Laufe ds. Js. finden in Karlsruhe eine Reihe größerer Versammlungen und Kongresse statt, die einen bedeutenden Fremdenzuzug im Gefolge haben werden. Die in den hiesigen Hotels und Gasthäusern zur Verfügung stehenden Betten werden dabei zur Beherbergung der Tagungsteilnehmer nicht immer ausreichen. Wir sind deshalb genötigt, in allen den Fällen, in denen die völlige Unterbringung in Hotels oder Gasthäusern nicht möglich ist, Privatquartiere in Anspruch zu nehmen. So werden benötigt
für 2.—8. Juni ds. Js. etwa 2000 Quartiere
für 1.—5. August ds. Js. etwa 500 Quartiere
für 12.—18. August ds. Js. etwa 500 Quartiere.
Um den Ruf unserer Stadt, als den einer gastfreundlichen Fremdenstadt zu erhalten und weiter zu festigen, bitten wir dringend, uns jedes zur Verfügung stehende Zimmer (mit 1 oder 2 Betten) unter Angabe des Preises hierfür je Nacht und Bett und der Zeit, in der es frei ist baldmöglichst anzumelden (mündlich oder schriftlich im Rathaus, 2. Stock, Zimmer Nr. 55a, Eingang Zähringerstr.).
Karlsruhe, den 1. Mai 1928. (1324...
Verkehrsverein Karlsruhe e. V.

1—2 möblierte
Zimmer
mit Pension in Landhäuschen m. waldreicher, gebirgig. Umgebung, am liebsten an Damen zu vermieten. Angebote u. Nr. 2340a an die Bad. Presse erbeten.

Gut möbl. Zimmer auf sof. zu vermiet. B495 Philippstr. 27, 2 St., r.

Gut möbl. Zimmer sep., sof. zu verm. (B481 Durl.-Allee 29a, 3. St.

Einfach möbliertes
Zimmer
zu vermieten. (13671) Brahmsstraße 14, II., l.

2 Mansarden
zum Unterstellen v. Möbel etc., im Stadtzentr. zu vermieten. Angebote unter Nr. 13623 an die Badische Presse.

Mietgesuche

Eine beschlagnahmefreie
4-5 Zimmerwohng.
mögl. Weststadt, per 1. Juli gesucht. Angebote unter Nr. R9642 an die Badische Presse erbeten.

Polizeibeamter sucht
2–3 Zimmerwohng.
beschlagnahmefrei. Angeb. u. F.H. 7673 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Gesucht:
5 Zimmerwohnung
guter Lage. Schöne ... Zimmerwohnung kann evtl. in Tausch gegeben werden. (B49..
Näh. Westendstr. 49, III, zwischen 10 bis 12 und 2½ bis 4½ Uhr.

Junges, kinderl. Ehepaar sucht auf 15. Juni
1 leeres Zimmer
mit Küche, mögl. Weststadtlage. Hausarbeit kann mitübern. werden. Angeb. unt. Nr. G948.. an die Badische Presse.

Ein leeres Zimmer mit Küche
oder Kochgelegenheit von jungem Ehepaar per sofort od. 15. Mai gesucht. Nur Südstadt kommt in Betracht. Offerten bittet man unter Nr. G9657 bei der Bad. Presse abzugeben.

Zimmer
Berufstät., bess. Herr sucht Nähe Hauptpost-Mühlburgertor gut möbl.
Zimmer
mögl. elektr. Licht. Offerten. Angebote mit Preisangabe an unter Nr. M9637 an die Badische Presse.

Ab 15. August
möbliertes Zimmer
mit Bad, ev. Telefon, u. Zentralheizg., gesucht. Angebote u. Nr. ... an die Badische Presse.

Gesucht
Ladenlokal
Kaiserstraße, zwischen Markt und Waldstr., per 1. Januar oder 1. April 1929. Offerten unter Nr. H9658 an die Badische Presse.

Schöne 4–5 Zimmerwohnung
ev. beschlagnahmefrei, per bald zu mieten gesucht. Angebote an **Architekt Willet, Adlerstr. 22.** (1380..